

**Besitz-Gebühr**

verschließt, für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe von Sonne und Sonnenblatt nur einschließlich 2.50 M., bis zu 1000 Exemplaren 3.50 M., darüber bis 2.500 M. Bei eingeschränkter Auslieferung durch die Post 3.50 M. (Postverordnungsgebot). Die best. Kosten eines Zusatzes u. Beilage am Tage vorher gesetztes Abonnement kann ertheilt bis auswärtigen Besuchern mit der Borgen-Zusage gemaßgeben werden. Zusatzes nur mit deutscher Ausgabe (Dresden, Berlin, etc.) zulässig. — Unterlassene Abonnements werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch &amp; Reichardt in Dresden.

für Feinschmecker	Fondant-Chocolade
Lobeck's.	Rahm-Chocolade per Tafel 50 g.
Marke: Dreiring	Bitter-Chocolade
	Cacao pr. 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
	Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

Anzeigen-Kartei.  
Annahme von Anzeigen  
bis nachmittags 12 Uhr, Sonntags nur  
Mittwochabend 20 Uhr  
bis 12 Uhr. Ein-  
empfängliche Anzeigen  
sind, s. Anzeige ab 10 M.  
**Anzeigen-Nachrichten**  
zu 10 M. oder  
der entsprechende Betrag  
auf Zeichen 10 M. die  
Anzeige. Redakteur  
telefon 1.10 M. — Zu  
Sammeln nach Samm-  
und Delektieren. Me-  
rischung Sammlungen  
zu 10 M. Sammeln  
Sammeln aus Samm-  
den die Sammler  
so oft — Sammeln  
Anzeige nur gegen  
Bausatzantrag.  
Zehn Reklamabriefe  
10 M.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

## Beleuchtungs-Gegenstände

für jede Lichtart.  
Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper.  
Großes Auswahl. Viele Referenzen.

Julius Schädlich. Kronleuchter-  
Fabrik. Fernsprecher 1136.

Königl. Preuß. Staatsmodelle I. Silber.

Bon Jour mit Goldmundstück . . . 3½ Pig.

Kronprinz Wilhelm M. 1½ und 10 Pig.

Lieblings-Zigarette Sr. Kaiserl. u. Königl. Hohel des Kronprinzen.

Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7

Kairo — Brüssel — London E.C. — Frankfurt a. M., Bahnhofsgasse 10.

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

## Nervenschmerzen

aller Art, Neuralgie, Kopf- und Gliederschmerz, rheumatische und pleuritische Attacken werden ungemessen geheilt und leicht wieder überwunden durch „Schmuckers nervenstärkenden nervenberuhigenden Medikos-Spiritus“.

Eine Flasche zu 60 Pf. 1.50 und 3 — Mark. Versand nach Übersee.

**Löwen-Apotheke**, Dresden, Altmarkt.

## Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten, **Damentuch**, **Billardtuch**, **Bunte Tuche**, **Uniformtuch** für Königlich sächsische Staatsforstbeamte in echter Farbe.

## Für eilige Leser.

Ratmäßliche Witterung: Nordwestwind, wolfig, Temperaturanstieg, zeitweise Schnee.

Der König traf gestern in Leipzig ein, besichtigte die Allgemeine Deutsche Creditanstalt und wohnte in der Universität zwei Vorlesungen bei.

Erzherzog Franz Ferdinand trat gestern vormittag, von Berlin kommend, in Dresden ein und segte abends die Reise nach Wien fort.

Am zweiten Samstag handen gegen haft- fällig Eisenbahnsachen zur Versteigerung.

Das Gnadengebot des zum Tode verurteilten Mörders Göhlert ist abgelehnt worden.

Die Kaiserfahrt beginnen am 10. September, unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers aus der Schweiz.

Die Taufe des vierten Sohnes des Kronprinzenpaars wurde Sonntag abend im kronprinzenlichen Palais feierlich vollzogen.

Außer Berlin tragen sich mehrere schwere Unfallstodes beim Modell und Eislauf zu.

Am Weihfestjedem senkt das Thermometer auf 25 Grad unter Null.

Am Besinden des Grafen Lehrenthal ist eine Beilegung eingetreten.

Der italienische Minister des Außenrechts wird im Frühjahr den Besuch des Staatssekretärs von Alvaro Waddington erwarten.

Die Amtshaberin Karberg Stanton Berni, die einzige größere Justizabteil der Schweiz, ist gänzlich niedergebrannt.

Der Verband der Arbeitersolidarität in Portugal proklamiert den Generalstreik.

Moskau ist wieder als Kandidat für die Prä- sidentenhaltung Amerikas angesehen worden.

## Zur Revolution in China.

Von Generalleutnant z. S. Pevel.

Der Verfasser ist ein hervorragender Kenner Chinas und als solcher in besonderem Maße imstande, die Wirken in China objektiv beurteilen zu können. General Pevel hat an dem Rotfeldzug teilgenommen und war von 1905 bis 1909 Kommandeur der chinesischen Bevölkerungsbrigade.

Die gegenwärtigen Wirken im Reiche der Mitte beschäftigen mit Recht in täglich steigendem Maße das Interesse weiter Kreise unseres Volkes. Der Ausgang der chinesischen Revolution ist nicht nur von einsteindender Bedeutung für die ganze künftige Entwicklung unseres östlichen Handels, sondern es ist für uns auch von großer politischer und militärischer Tragweite. Ein in sich konzentriertes, sich in modernem China entwickelndes und damit heilig erwartendes China nimmt vor allem Russland's politische Anwartschaft in Anspruch und sorgt es, häufig eine starke Truppenmacht zu jederzeitiger Verwendung in China bereit zu halten. Ein in sich zerstreutes, sich in innern Kämpfen aufreibendes oder vollends ein „ausgebreites“ China betrifft Russland von dieser Notwendigkeit und gibt ihm freie Hand, seine ganze diplomatische und militärische Kraft nach Westen zu verwenden. Welche Bedeutung dies für uns bei einem etwaigen Konflikt mit den Mächten der Triplettente hat, liegt auf der Hand.

So berechtigt sonstige Interesse an den sich jetzt in China abspielenden Ereignissen ist, so schwierig ist es für viele Kreise, sich von deren Ursache und Zusammenhang ein richtiges Bild zu machen. Unter diesen Umständen dürfte eine außenseitig wahrscheinlichste Erklärung der Vorgänge bei der Revolution in Schantung von allgemeinem Interesse sein, die in der „Chi Lin Tung“ (so einer in China erscheinenden chinesischen Zeitung) vom 2. d. Ms. enthalten ist. Für diejenigen Leser, die über den Hauptpunkt dieser Vorgänge weniger orientiert sind, seien einige Vorbemerkungen gestattet:

China ist die Hauptstadt und der Sitz der Regierung der chinesischen Provinz Schantung, die bekanntlich das unmittelbare Hinterland unseres Schutzbereichs „Kiautschou“ bildet, das bis zu der im Jahre 1897 erfolgten Besiegereitung durch Deutschland zu jener Provinz gehörte. China ist der Endpunkt der deutschen Schantung-Eisenbahn, auf der man es von Tsingtau, der

Hauptstadt unseres Schutzbereiches, in 10. bis 11ständiger Eisenbahnfahrt erreicht. Es liegt gleichzeitig an der großen, zurzeit noch im Bau befindlichen, aber doch schon auf verschiedenen Strecken dem Verkehr übergebenen Tientsin-Pukou Eisenbahn. Diese verbindet Tientsin an der von Peking über Schantung-Pukou nach Charbin führenden Eisenbahn mit Pukou am Yangtsekiang, und wird so mit nach ihrer Fertigstellung eine direkte Verbindung zwischen Südhina und der großen abirischen Eisenbahn herstellen. Durch seine Lage an der Schantung- und der Tientsin-Pukou Eisenbahn wird es zu einem für die Zukunft sehr wichtigen Eisenbahnknotenpunkt, und da die Schantung-Eisenbahn deutscher Reise ist, und die nördliche Hälfte der Pukou-Eisenbahn, von Tientsin bis weit über Tsinan hin nach Süden, mit deutschem Kapital und von deutschen Ingenieuren gebaut wird, konzentrieren sich naturgemäß in Tsinan ganz bedeutende deutsche Interessen. Es ist deshalb auch seit längeren Jahren der Sitz eines deutschen Konsulats und einer intensiv fortlaufender Entwicklung begriffenen deutschen Kolonie, die sich vornehmlich aus Vertretern der großen deutschen Handelsfirmen in Tsinan und Schantung, Angestellten der Schantung-Eisenbahn und den beim Bau der Tientsin-Pukou-Eisenbahn beschäftigten Angestellten, Technikern usw. zusammensetzt. Zurzeit ist die Zahl derselben besonders groß, denn etwa 6 Kilometer von Tsinan entfernt überquert die Tientsin-Pukou-Bahn den mächtigen Hoangho (syr.: Chwangho), den uns aus unserer Schulzeit so wohl bekannten, geheimnisvollen „Hohen Fluss“, und die hierfür erforderliche gewaltige Brücke wird durch eine deutsche Brückenbau-Gesellschaft erbaut. Tsinan ist allerdings auch der Sitz einer holländischen Mission und eines holländischen Bischofs, einer amerikanischen Mission und eines englischen Konsulats, aber die deutschen Interessen und deutsches Leben herrschen ganz augenfällig vor. Dies kommt schon dadurch zum Ausdruck, daß sich in Tsinan seit mehreren Jahren eine deutsche Postanstalt, eine Filiale der Deutsch-Asiatischen Bank und eine unter Leitung eines deutschen Markenoberstaatsrates stehende deutsch-chinesische Polizei befindet. Im Tsinan amtierte zur Zeit des Boxeraufstandes als Gouverneur der jetzt so viel genannte „Zuanchikai“, der es damals verstand, mit Geschick und eiserner Energie jedes Übergreifen dieses Aufstandes nach Schantung und unserem Schutzbereite zu verhindern. Bei Ausbruch der letzten Revolution im November v. J. war Gouverneur von Schantung der in nachfolgender Übersetzung mehrfach genannte frühere Gouverneur Chinas am Berliner Hof, Sun Yat-sen, der bei unseren Diplomaten und der Berliner Hofgesellschaft in einer Erinnerung steht. Nach alledem dürfte der Bericht der „Chi Lin Tung“ gerade für deutsche Leser von besonderem Interesse sein. Er lautet:

„Seit dem Ausbruch der Unruhen in Schantung und Tsinan ist das ganze Land in eine Aufruhr geraten, die überall, wo sie auch austrat, die Gefahr eines Aufstandes in greifbarer Nähe rückte. Ganz besonders war dies in Schantung der Fall. Die Provinz ist nach außen hin stark von dem chinesischen Nebel des Räuberunwesens. Unter solchen Umständen ist gar nicht auszudenken, welche schreckliche Folgen ein plötzlicher Ausbruch gerade hier haben könnte. Daher schlossen sich zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Schantung die Gouverneure, die Kaufmannschaft, und die modern gebildete Jugend zur Gründung einer „Volksvereinigung“ zusammen. In deren Vorstand wurde Sun Yat-sen gewählt, und die sonstigen Kämmer der Vereinigung wurden durchweg von bekannten Tsinan-Luten übernommen. Am 5. November wurde in einer Versammlung beschlossen, die bekannten Forderungen an die Regierung zu Peking zu richten. Ueber diesen Beschluss hat dann auch Sun Yat-sen, der Gouverneur, nach Peking berichtet, und es erging darauf von dort das Edict, das diese Forderungen genehmigte.“

Diese Bewegung war also alles andere als revolutionär. Im folgenden wird nun geschildert, wie das Militär plötzlich durch einen Handstreich den Aufstand Schantungs an die Revolution erzwang, wie aber schließlich Kuangchais Anhänger die Revolutionäre wieder um den Erfolg ihres Sieges brachten. Folgender telegraphischer Bericht der „Volksvereinigung“ über die Vorgänge in Tsinan zu Kuangchais sei hier wiedergegeben: „Den Anfang zur Gründung der Schantunger Volksvereinigung gab die Befürchtung, daß die durch die bisherige Selbstherrschaft geflochene Bevölkerung unter dem Ein-

fluss der Revolutionäre sich zu Unruhen hinreißen lassen und dadurch eine schwere Gefahr herausbeschworen könnte. Daher haben sich zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ordnung die Gouverneure, die Kaufmannschaft und die modern gebildete Jugend in dieser Vereinigung zusammengetroffen und sind über die bereits von Seiten des Gouverneurs nach Peking berichteten und vom Throne genehmigten Forderungen geeinigt. Danach war zunächst wieder einige Ruhe eingetreten. Am 10. November aber erschienen Vertreter der in Schantung garnisonierenden 5. Division in der Sitzung, riefen die Unabhängigkeit der Provinz aus und wollten die provisorische Regierung stützen, die an der Spitze der Provinz stehenden Beamten töten und eine Militärdiktatur einrichten. Der Brigadecommandeur Chia-ping ging sollte zum Diktator gewählt werden. Die 5-6 in der Sitzung erschienenen Offiziere forderten unverzügliche Entscheidung. Wir suchten sie durch den Hinweis auf die verderblichen Folgen eines solchen Schrittes nach Möglichkeit davon abzubringen und redeten uns die Jungen und, könnten aber nichts damit erreichen. So kam es schließlich zu den Vorgängen des 13. November. Der Gouverneur mußte sich sagen, um noch größeres Unheil zu verhindern. Nachdem aber kaum zwei Tage vergangen waren, wurde gerade wieder bei der 5. Division, bei der sich viele in ihren Erwartungen getäuscht sahen, die wiederum durch Erziehung mit Waffengewalt unterstützte Forderung laut. die Unabhängigkeitserklärung wieder zu annullieren. Die Division schickte Truppenabteilungen in die Stadt, ließ die Schulen niederstellen und erzwang die Herausgabe der in diesen bewilligten Exzerziergewehre. Gleichzeitig verlangte man gegen die Revolutionäre vorgehen und ein großes Gericht über sie abhalten. Die Reformpartei sollte gefeuert und ihre Mitglieder sollten wie Räuber behandelt werden. Vielleicht kann ich gar das früher erlangte Edikt über die Genehmigung der Forderungen wieder annullieren? Die 5. Division wird doch wohl kaum die Verantwortung dafür übernehmen können, wenn durch Räuberunruhen eine fremde Intervention herbeigeführt wird! Heute gibt es über das alles nur eine Stimme der Empörung, die schon bald losbrechen wird. Unter Vorsitzender ist bereits in Peking eingetroffen, um der dortigen Regierung die ganze Lage vorzutellen. Wir bitten daher, unverzüglich eine klare und unzweideutige Entscheidung zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir bitten ebenfalls um unzweideutige Entschließungen zu treffen, damit die Veile in der Provinz sich wieder beruhigen und gewaltlose Ausbrüche vermieden werden. Wenn man uns in Peking nicht hören will, wird die Bevölkerung von Schantung schärfer reagieren. Wir

Bewohner auf gleichem Breitengrade mit den Bewohnern unserer Südeburger Heide, dessen südlische Bewohner auf gleichen Breitengraden mit den Tuareggen der Sahara leben. Man vergesst wütige sich ferner, wie ungeheuer verschieden die Interessen der auf diesen Riesenraum verteilten, mehrere hunderte von Millionen zählenden Menschenmassen sind, und wie ungleich schwerer noch als bei uns es ist, diese Interessen unter einen Hut zu bringen. Dabei darf man nicht vergessen, daß das Eisenbahn- und Telegraphennetz vielfach im Verhältnis zu der gewaltigen Größe des Reichs ein zuerst noch verschwindend kleines, im Vergleich zu dem umfangreicher mehr als doppelt so umfangreiches ist. Sieht man endlich noch in Betracht, daß Transsibirien nicht nur mit seinen zahllosen heimischen Widerläufern rechnen, sondern auch auf unendlich viele offene und geheim wirkende Einflüsse und dem Reiche drohende Gefahren von außen her Rücksicht nehmen muß, dann er wird man die Schwierigkeiten einigermaßen richtig einschätzen, die dieser zweifellos hervorragende Staatsmann zu überwinden hat. In weiterem, staatsmännischem Blick und der erforderlichen rücksichtsvollen Energie, ihrer Herr zu werden, sieht es ihm nicht, ob ihm dies aber tatsächlich gelingen wird, scheint im Hinsicht auf das vor kurzem gegen ihn ausgeführte Bombenattentat freilich zweifelhaft. Seinen Bestrebungen ist um so mehr Erfolg zu wünschen, als die Vorgänge in Finnland leider beweisen, daß Leben und Sicherheit aller Menschen in China bei den gegenwärtigen Zuständen nur an einem seidenen Faden hängen.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 29. Januar.

### Erzherzog Franz Ferdinand in Berlin u. Dresden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand hatte bei dem Empfang auf der österreichischen Botschaft mit Herrn v. Bernhard v. Hollwag wie mit Herrn v. Kiderlen, und zwar mit jedem besonders, längere Unterredungen. Er überbrachte der Kronprinzessin als Dankeszeichen einen kostbaren Brillantschmuck. Nach der Tafelzehrleitsond fand ein Diner statt, bei dem leinerlei Drinprüfungen gehalten wurden. Nach dem Diner schrie der Erzherzog ins Schloß zurück. Hier machte ihm Kaiser Wilhelm einen Abschiedsbesuch, der 1½ Stunden dauerte. Dann fuhr Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Bahnhof, wo sich der österreichisch-ungarische Botschafter zum Abschied eingefunden hatte. Der österreichische Kronfolger reiste zunächst bis Dresden. Seine Geblümt, die Herzogin von Hohenberg, hatte ihn auf der Hinreise bis Dresden begleitet und warnte dort seine Rückkehr ab. Erzherzog Franz Ferdinand bat den Montag in Dresden verbracht und schrie abends nach Wien zurück.

### Eisenbahnkonferenz der Generalstabskommandos.

Berlin. (Priv.-Tel.) Von den 15 in Berlin garnisierten preußischen Generalstabskommandos und von den drei bayerischen und zwei sächsischen Generalstabskommandos, sowie vom 13. Armeekorps in Stuttgart, sind die oberen Generalstabsoffiziere in Berlin eingetroffen und treten zu einer Eisenbahnkonferenz in den Räumen des großen Generalkommandos am Königsplatz zusammen. An dieser Konferenz nehmen auch eine Anzahl höherer Beamter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und der sächsischen Eisenbahnen teil, ferner die Eisenbahnbediensteten, ferner die Eisenbahnbediensteten aus Eisenbahnabteilung, aus Weissenburg nach Berlin in den österreichischen Generalstab als Abteilungschef der Eisenbahnabteilung vertrieben. Oberleutnant Buchholz, der, wie sein Vorgänger Oberst Quade, längere Zeit in Südwestafrika während des Auslandes tätig gewesen ist.

### Amerikafahrt des Prinzen Adalbert von Preußen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Adalbert von Preußen wird gelegentlich des Besuches eines deutschen Geschwaders im kommenden Sommer längere Zeit in New York Aufenthalt nehmen. Der Prinz wird auch, wie verlautet, dem Präsidenten Taft in Washington einen offiziellen Besuch abhalten. Ferner wird Prinz Adalbert Baltimore, Philadelphia, New York und die Niagarafälle besuchen. Die deutschen Vereine in den Vereinigten Staaten, besonders der Deutschnationalen Bund und in Amerika, treffen bereits Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen.

### Ein neuer Doppeldecker für die Armee.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag lieferen die Albatrosswerke im Johannisthal einen neuen Doppeldecker für die Heeresverwaltung nach Döberitz ab. Der Chefzulot des Werks, Herr Eßmann, feierte die mit 100 P. S. Argusmotor ausgestattete Maschine feierlich und erreichte trotz des stürmischen Wetters das Döberitzer Flugfeld in 20 Minuten.

### Hollmann-Spende.

Berlin. Dem früheren Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral v. Hollmann, der vor einigen Tagen seinen 70. Geburtstag feierte, wurde am 28. d. J. von einer Deputation unter Führung des Dr. James Simon eine Spende von 50 000 Mark überreicht, die zum Vorteil des Seemannserholungsheimes der städtischen Wilhelms- und Katharin-Auguste-Viktoria-Stiftung in Mletz-Wacknow verwendet werden soll. In diesem Erholungsheim sollen Offiziere und Mannschaften der Marine und Handelsmarine und der Kolonialtruppen nach schwerer Krankheit Erholung finden. Admiral v. Hollmann dankte den Erziehern, unter denen sich die Herren Geheimräte Richard Pintsch, v. Friedländer-Zuld, Stentzl, Generalrat v. Roth, Franz v. Wendelsjohn, Georg Bertheim, Dr. Höpke, Hagen, Gräfenhausen, Dr. Güterkötter befanden, auf das wärme für die Ehrengabe, die ihm deshalb besonders erfreut habe, weil sie unpersonlich sei, und weil sie den Angehörigen seiner alten Marine zugute kommen solle. Sicherlich Vernebenen nach sind verschiedene Vereine und Freunde der Marine dabei begriffen, die Hollmann-Spende durch weitere Mittel zu verstetigen.

### Die Wahl in Salzwedel-Gardelegen.

Berlin. Nach amtlicher Aufführung erhielten im Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen bei der Reichstagswahl v. Kröcher (cont.) 13 463 und Dr. Böhme (Bauernbund) 13 111 Stimmen. v. Kröcher ist somit gewählt.

### Fortdauer der österreichischen Friedenspolitik.

Wien. (Priv.-Tel.) Staatsmänner, die Gelegenheit hatten, in den letzten Wochen vor dem Kaiser zu erscheinen, empfingen, wie die „Slawische Korrespondenz“ meldet, den Eindruck, daß die Krone sehr entschlossen sei, sich von seiner Seite von der Friedens- und Bandenpolitik abbringen zu lassen. Hieran wird auch ein eventueller notwendiger Wechsel in der Person des Ministers des Äußeren nicht das geringste ändern. Graf Lehrenthal erfreut sich des vollen Vertrauens des Kaisers. Ob er nun von seinem jetzigen Posten zurücktreten oder nach dem sechsmonalichen Urlaub wieder sein Amt übernehmen wird, hängt ausschließlich von der Diagnose der Ärzte ab.

### Zur Großjährigkeitsdeklaration des bulgarischen Thronfolgers.

Berlin. Kronprinz Konstantin ist heute noch Sofia abgereist als Vertreter Griechenlands bei der Großjährigkeitsdeklaration des bulgarischen Thronfolgers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser bat den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen beauftragt, ihn bei der Belehr der Großjährigkeit des Kronprinzen von Bulgarien zu vertreten.

### Die größte Schweizer Zündstofffabrik niedergebrannt.

Bern. (Priv.-Tel.) Die Zündstofffabrik Nardi erg (Kanton Bern), die einzige größere Zündstofffabrik der Schweiz, ist gänzlich niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

### Unbrauchbares englisches Pulver.

London. (Priv.-Tel.) Hiesige Blätter melden, daß eine große Menge Pulver und Munition, das im Arsenal von Woolwich angefertigt und bereits im Juli vorigen Jahres auf die Truppen abgeliefert worden war, wieder der Pulverfabrik zugestellt werden mußte, da sich das Pulver als ganzlich unbrauchbar erwies. Das Kriegsministerium hat sofort eine strenge Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

### Bevorstehender Generalstreik in Portugal.

Lissabon. Der Verband der Arbeiterschaften wird heute den Generalstreik proklamieren wegen der Vorfälle in Evora. Die Arbeiterschaften erwarten, daß sich der Aufstand auf Coimbra, Santarem, Porto und mehrere Ortschaften der Provinzen Alemão und Algarve ausdehnen wird. Die Garnison von Lissabon ist konstnatiert und die Polizei verstärkt.

### Der italienisch-türkische Krieg.

#### Die Friedenssitzung.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Tag.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Der russische Vorschlag, eine Verhandlung der Signatarmärsche zu erzielen, um dann gemeinsam eine Friedenssitzung einzuleiten, bei der den Dispositionen der Flotte als vorläufige Aussichtlosigkeit gestellt wurde, ist Petersburger Informationen der Flotte zufolge, jetzt wieder aufgenommen. Besondere praktische Veränderungen hat der Vorschlag nicht erfahren. Die Flotte steht demselben, obwohl sie ihm nie- mals nähergetreten ist, nach wie vor fest ablehnend gegenüber.

Paris. Die „Agence Havas“ meldet aus besonderer Quelle aus Rom: In politischen Kreisen weiß, um eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle wie der mit der „Panama“ und „Tavignano“ zu verhindern, die Einführung einer französisch-italienischen Kommission erworben.

Mailand. (Priv.-Tel.) Die deutsche Tripolis-Expedition des Roten Kreuzes ist im Hafen von El Liban angelkommen, nachdem sie einige Zeit vom hochsehenden Meer aufgehalten worden war. Der Oberbürgermeister hat angeordnet, daß eine Ehrenesloge die Expedition bis zur tunesisch-tripolitanischen Grenze begleitet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin beglückwünschten heute vormittag den Prinzen August Wilhelm zu seinem 25. Geburtstag. Später sprach der Kaiser beim Reichsfangzler vor. An der Feierlichkeitsfeier beim Kaiserpaar nahmen die noch im Schloß anwesenden französischen Gäste teil, unter diesen der Graf von Turin. Der Graf von Turin hat heute vormittag das Garde-Kavallerie-Regiment besucht und dort der Regimentsübergabe an den neuen Kommandeur Grafen Spee begegnet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Rom gemeldet wird, wird der italienische Minister des Außenamtes im Frühjahr den Besuch des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter erwarten.

Berlin. Die portugiesische Gesandtschaft ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gerüchte über eine beabsichtigte Abreise der portugiesischen Kolonie Angola an Deutschland vollständig unrichtig sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dementiert werden die Meliorungen, daß sich der österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hof Graf Szögyen-Marić mit Rücktrittsgedanken trage, ferner daß die biesige türkische Botschaft mit dem Reichsmarineamt verhandle, um sich die Dienste eines bekannten älteren deutschen Flottenoffiziers für die weitere Neugründung der türkischen Marine zu sichern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 87jährige Ehrenbürger der Stadt Berlin, Staatsminister Hörebe, ist schwer erkrankt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Patentschwundler, Polizei- und Strafgerichtsschreiber Hans Müller wurde zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Bien. (Priv.-Tel.) Im Gefinden des Grafen Lehrenthal ist eine Besserung eingetreten. Der Minister hatte eine gute Nacht.

Berlin, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Nach einem Zwischenabstand von 10 Monaten haben in der Zeit von 21. bis 27. Januar die Auslagen um 37 Millionen Mark abgenommen; dagegen haben sich die Earmitteln um 22 Millionen Mark verdoppelt. Der Notenmalauf ist um 25 Millionen Mark zurückgegangen. Die freuden Gelder haben sich um 5 Millionen Mark verringert. Der Betrag der ungedeckten Noten liegt eine Abnahme um 38 Millionen Mark (d. h. um 50 Millionen Mark) auf. Die neuere Notenreform beträgt 250 Millionen Mark. Der Notenmalauf liegt mit 300 Millionen Mark gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs ein Plus von 88 Millionen Mark auf. Der Notenmalauf der Reichsbank ist morgen zu der üblichen Monatsabrechnung einzuholen. Eine Notenunterstützung kommt nicht in Frage.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends). Credit 20%. Lösconto 100%. Staatsbank 100%. Lombard 18%. Hauptp. Hauptp. 100%. 1% Vorzugschein 65,27%. Spanier 93,25%. 4% Türr. 91,50%. Türkentlose 78,50%. Lombarden 111. Ottomanden 100%. Schwed.

Paris. (Produktionmarkt.) Weizen per Januar 28,10, per Mai-August 27,10, flan. — Rüben per Januar 75, per Mai-August 71,75, rubrig. — Spitze per Januar 90, per September-Dezember 94, flan.

London. (Müllermarit.) Ausländischer Weizen fch. 3 d höher. Englischer Weizen fch. 3 d höher. Amerikanischer Mais fch. Tonner Mais fch. Amerikanisches Weiz. fch. 3 d höher. Englisches Weiz. fch. und etwas teurer. Getreide fch. Hafer fch. teig.

### Oertliches und Sächsisches.

Der König in Leipzig. Von Berlin kommend, traf Se. Majestät der Königin gestern vormittag 9 Uhr 48 Min. auf dem Bahnhof in Leipzig ein, begleitet von Oberstallmeister Generalleutnant v. Haugk, Generaladjutant Generalleutnant v. Müller, Hofmarschall von Meißnitz-Reichenbach, sowie Adjutant Major Freiherr v. Sonnenburg. Auf dem Bahnhof stand kleiner Empfangsstall. Der König fuhr mit Gefolge und Herrn Kreishauptmann v. Burgsdorff, dem Oberbürgermeister Dr. Dietrich und dem Polizeidirektor Dr. Wagner nach der Allgemeinen und dem Deutschen Creditanstalt am Brühl, an deren Portal er von den Vorstandmitgliedern der Bank begrüßt und nach dem im ersten Obergeschoss befindlichen

Sitzungssaal des Aufsichtsrates geleitet wurde. Sohn Sab das älteste Mitglied des Vorstandes, Herr Dr. Eduard Marziener, Savoia, einen kurzen Bericht über die Entwicklung der Anteile. Der König trat hierauf unter Führung der Direktoren einen Rundgang durch die Räume der Bank an. Er nahm u. a. eine Sammlung sächsischer Staatspapiere und Staatsanleihen, sowie eine große Auswahl ausländischer Münzen in Augenschein. Nach einem Rundgang durch die einzelnen Räume der Deputationsleitung verließ der König, nachdem er sich zuvor in das goldene Buch der Akademie eingetragen hatte, unter den Händen der Beamtenchaft das Gebäude und begab sich, von einer vielköpfigen Volksmenge begleitet, nach der Universität. Am Hauptportal wurde der Monarch von dem Regierungsbauamtmann, Kreishauptmann v. Burgsdorff, und dem Rektor der Universität Geb. Kirchenrat Prof. Dr. Heinrich empfangen und unter begeisterten Applausen der in der Aula versammelten zahlreichen Studenten nach dem Auditorium 36 geleitet, wo er eine Vorlesung des Welt. Geb. Rechts Prof. Dr. Bach über: „Mängel und Reform des Strafrechts“ hörte. Nach dem Vortrage begab sich der König nach dem Auditorium 11, wo Geb. Kirchenrat Prof. Dr. Kittel eine Vorlesung über das israelitische Altertum hielt. Nach diesem Vortrag kehrte der König nach dem Palais zurück. Die Fahnenkompanie des 107. Infanterie-Regiments brachte die feichen Regimentsabzeichen ein. — Am Nachmittage begab sich der König in Begleitung des Oberstallmeisters Generalleutnants v. Haugk, Generaladjutanten Generalleutnants v. Müller, Hofmarschalls von Meißnitz-Reichenbach, der Staatsminister Dr. Beck und Grafen Bischum v. Eckstädt, sowie des Adjutanten Majors v. Sonnenburg nach dem Grafschlossmuseum am Königsplatz, um hier in der prähistorischen Abteilung das gewaltige Mammutknochen in Augenschein zu nehmen. In der Halle des Museums von Direktor des Museums für Völkerkunde Prof. Dr. Henle und von Prof. Dr. Felix begrüßt, nahm der Monarch die Vorstellung mehrerer Herren von der Verwaltungsdéputation entgegen und begab sich dann in Begleitung seines Gefolges, des Kreishauptmanns v. Burgsdorff, des Oberbürgermeisters Dr. Dietrich und des Polizeidirektors Dr. Wagner nach dem Saale für vorgeschichtliche Sammlungen, wo Professor Dr. Felix vorführte das gut erhaltenen Skelett des eiszeitlichen Mammuts vor, das vor drei Jahren in der Nähe von Borna in einer Lehmkirche gefunden, von ihm erworben und dem Museum identisch überlassen wurde. Die gewaltigen Zahne, etwa 3,0 Meter lang bei 50 Centimeter mittlerem Umfang, sprechen für das antike Lebensalter des riesigen Höhlenbären aus einer Höhle im Karst bei Triest. das Geweih eines Nienhainer mit einer Spannweite von 2,12 Metern, aus einem italienischen Dorfmoor kommend, und das Modell eines Pfahlbaudorfes aus der Bronzezeit vorgeführt. Vom Grafschlossmuseum verfügte sich der König mit seiner Begleitung nach dem neuen Vermögensgebäude des Rathauses, um dort die Sparkasse, die Zehnderräume, die Schulgeldentnahme, die Räume für das Kaufmanns- und Gewerbedept., für das Kaufmannsamt in längeren Rundgängen zu besichtigen. Die einzelnen Vorfäder der Reiter gaben hierbei Auskunft. Hierauf fuhr der König nach dem Palais zurück. Für gestern abend war noch der Besuch des neuen Stadttheaters „Der Widergespenstigen Bäbung“ und einer Abendgesellschaft beim kommandierenden General in Aussicht genommen.

Se. Majestät der Königin stattete am Sonntag in Berlin dem 2. Garde-Ulanen-Regiment, dessen Chef er ist, in der Aula des Regiments einen Besuch ab. Von der Offiziersmesse begab sich der Monarch auf den Kaiserhof, wo das Regiment im Biret aufgestellt war, begrüßte es und nahm dann die Parade über das Regiment ab. Zum Schluss besichtigte der König noch verschiedene Räume der Kaserne, die Reichsbahn und das Offizierskasino, wo er sich ein Glas Sekt und einen kleinen Ambrosi einnahm. Von der Besichtigung fuhr der König nach der sächsischen Weinbergs-, die Schulgeldentnahme, die Räume für das Kaufmanns- und Gewerbedept., für das Kaufmannsamt in längeren Rundgängen zu besichtigen. Die einzelnen Vorfäder der Reiter gaben hierbei Auskunft. Hierauf fuhr der König nach dem Palais zurück. Für gestern abend war noch der Besuch des neuen Stadttheaters „Der Widergespenstigen Bäbung“ und einer Abendgesellschaft beim kommandierenden General in Aussicht genommen.

Se. Majestät der Königin stattete am Sonntag in Berlin dem 2. Garde-Ulanen-Regiment, dessen Chef er ist, in der Aula des Regiments einen Besuch ab. Von der Offiziersmesse begab sich der Monarch auf den Kaiserhof, wo das Regiment im Biret aufgestellt war, begrüßte es und nahm dann die Parade über das Regiment ab. Zum Schluss besichtigte der König noch verschiedene Räume der Kaserne, die Reichsbahn und das Offizierskasino, wo er sich ein Glas Sekt und einen kleinen Ambrosi einnahm. Von der Besichtigung fuhr der König nach der sächsischen Weinbergs-, die Schulgeldentnahme, die Räume für das Kaufmanns- und Gewerbedept., für das Kaufmannsamt in längeren Rundgängen zu besichtigen. Die einzelnen Vorfäder der Reiter gaben hierbei Auskunft. Hierauf fuhr der König nach dem Palais zurück. Für gestern abend war noch der Besuch des neuen Stadttheaters „Der Widergespenstigen Bäbung“ und einer Abendgesellschaft beim kommandierenden General in Aussicht genommen.

Bei Ihren königlichen Hohenheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johanna Georg fand gestern abend 19 Uhr Soiree statt, an der Prinz Friedrich Christian, die Prinzessin Sophie und Prinzessin Sophie mit zahlreichen Gästen teilnahmen. Die Aufführung des klassischen Teiles erfolgte durch die Kammerfängerin Dr. Margarete Siems, die Herren Solistenpianist Wiede, Musikdirektor Dr. Vahlo und Pianist und Kammermusikus Schilling.

Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich in gehörn vormittag, von Berlin kommend, hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Er setzte abends die Reise nach Wien fort.

Die Staatsminister Graf Bischum v. Eckstädt und Dr. Beck haben sich gestern früh nach Leipzig begaben.

Der ordentliche Professor der Theologie und Director des Katechetischen Seminars an der Universität Leipzig, Dr. theol. Franz Mendelsohn, hat den Ruf als erster Superintendant zu Leipzig an Stelle von Dr. theol. Paul abgelehnt.

Der zweite Staatsanwalt beim Landgericht Leipzig Dr. Kunze ist vom 1. April an zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht Iwiden mit dem Titel und Range eines Oberstaatsanwalts ernannt worden.

Der König hat genehmigt, daß der Verlagsbuchhändler Dr. Georg Hirzel in Leipzig das Mittelkreis 1. Klasse mit Eichenlaub des baltischen Ordens vom Zahringen übernehmen und tragen.

Aus dem Landtag. Gestern gab es in der Zweiten Kammer ein etwas buntes Duodliben. Auf Eisenbahnkapitel folgten Eisenbahnpetitionen, und dann kamen drei verschiedene Anträge zur Vorberatung. Der Antrag Friedrich auf Wiederaufnahme der Zugabfuhr auf allen Stationen gab zu lebhafsten Debatten Anlaß, und die Einwände des Herrn Finanzministers von Sodenwitz und besonders von dem Abgeordneten Opius zurückgewiesen. Seine Entschuldigung, daß er verschleppt sei, rief große Heiterkeit in der Kammer hervor, aber großen Beifall seine weitere Bemerkung, daß er noch mehr über die Regierung verschleppt sei, die aus einem Extrem ins andere falle und vergerge, daß sie nicht Erziehung-, sondern Verkehrsinstitut sein sollte. Ein weiterer Antrag Sodenwitz

— Wahlprozeß im 11. Sächsischen Reichstagswahlkreise (Wörna, Roßlitz u. w.). Wie auswärtige Blätter melden, soll die Zahl s. Weikerts angefochten werden, da schwarz-Weißbeinflussungen vorgekommen sein sollen. s. Weikert (cons.) ist bekanntlich in der Wahl mit einer Mehrheit von 2 Stimmen gegen seinen sozialdemokratischen Gegenkandidaten gewählt worden.

— Auszeichnung der Stadt Dresden. Auf der Belaustellung Brüssel wurde die Stadt Dresden mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Derner erhielten Ehrenurkunden die Stadt Dresden, das König-Georg-Gymnasium und die IX. Bürgerschule.

— Für den 4. Internationalen Kongress für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst, der vom 12. bis 18. August hier stattfindet, ist Herr Stadtrat Dr. Rathes zum Konsistorialbeamten gewählt worden.

— Zum Braumeister wählte der Rat den Maschineningenieur Erich Altmannthal, welcher zurzeit bei der Königlichen Feuerwehr in Berlin als Volontär tätig ist.

— Albert-Theater-Aktiengesellschaft. Im Ministerium des Königs wurde gestern zu notariellem Protokoll des Herrn Justizrats Dr. Felix Bondi der Kaufvertrag vollzogen, wonach das Albert-Theater mit allen Zubehörungen, Inventar und einem Fundus an Dekorationen u. dergl. welcher bis 1. April 1913 inventarisiert wird, an die Albert-Theater-Aktiengesellschaft für 1.000.000 Mark verkauft worden ist. Zugleich wurde der darin zahlende Teil des Kaufpreises in Höhe von 500.000 M. hinterlegt. Der Rest von 500.000 M. bleibt an 1. Stelle als Hypothek für 4 Prozent bis 30. September 1923 bei pünktlicher Erfüllung der Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen unentzufend stehen mit der Pflicht, daß jährlich, beginnend am 30. September 1914, die 500.000 M. abgeschlossen werden müssen. Nach der bei der Gründung aufgestellten Rentabilitätsberechnung soll die Rückzahlung aus dem Rohgewinn erfolgen. Es ist damit etwa 2 Proz. Abzinsung auf das Grundstück in Aussicht genommen. Zwecks Boranahme der erforderlichen Vorbereitungen, insbesondere Boranahme etwaiger baulicher Veränderungen, Verhandlung von Vorproben wird das Theater der Gesellschaft bereits vom 1. August 1912 ab zur Verfügung gestellt werden. Die Auflösung erfolgt Ende September 1913. Von der Fertigstellung des neuen Schauspielhauses ist der Kaufvertrag über das Albert-Theater unabhängig. Nach dem Leidende St. Maichtät des Königs mit der Albert-Theater-Aktiengesellschaft und mit dem Theaterverein geschlossenen Verträgen dürfte das neue Königl. Schauspielhaus früher als das Albert-Theater seinerzeit eröffnet werden. Es dürfte daher die Errichtung des Königlichen Schauspielhauses an der Cäcilie-Allee rasch gefördert werden.

— In der Auskunft des Dresdner Lehrervereins „Einheitsküche — allgemeine Volksschule“ in Nr. 2 wird uns von möggebender Seite folgendes mitgeteilt: „Nicht nur dem Inhalt, sondern vor allem der Art der Beweisführung der Anschrift muß entzichtet werden, da sie geeignet ist, bei Nicht-Sachverständigen eine ganz falsche Auffassung zu erwecken. Nur einiges sei hier erwähnt. Das unter Schulweisen „ein Vorherreichen des Wohlstandspunktes“ enthalte, in einer Behauptung, die doch nur kurz verbitternd wirken kann, wechselt auch die Sozialdemokratie vor allem mit ihr gegen die Schule agiert. Sie wird auch durch die Bezugnahme auf den Parteidankpunkt des Abgeordneten Dr. Schucht weder beweisen noch bestreiten. Das unter Schulweisen „keineswegs den bürgerlichen Gedanken verkörper, Kinder reicher Eltern besser zu versorgen als die der ärmeren, das vielmehr die äußerst ungerecht und gerade sozial wirkende Gewalt des Selbstverwaltungsrechts an die Schulgemeinden idatum handelt es sich!“ nichts anderes will und will, als den tatsächlichen Zuständen und der Vieleskeitigkeit der Gemeindeverhältnisse in weiser Rücksicht Rechnung zu tragen, kann nicht wiederspielen werden. Wir leben nun einmal in menschlich-ungleichartigen Verhältnissen, und es geht nicht an, wie für Dresden, so auch für Banneck und Schlemaa eine Hofoper oder eine Gemäldegalerie zu fordern. Die Weitschaukelei kann wohl oder übel halt machen vor der Macht d. Tatsachen. Es wäre auch ganz falsch, zu meinen, daß über die Gestaltung der Schule lediglich die Gemeindesubventionen entscheiden. Es kommen da noch ganz andere Faktoren in Betracht, je vor allem die Rücksicht auf die zur Verfügung stehende Zeit. Zudem enthält jede Behauptung eine bedauerliche und ungerechtfertigte Herabsetzung unserer einfachen Volksschule, die ganz Hervorragendes an leisten imstande ist, und deren Ziele bereits daran sind, daß sie schon jetzt in manchen Verhältnissen kaum oder nur unter großen Schwierigkeiten zu erreichen sind, die außerhalb der Gestaltung des Lehrplans liegen! Wenn man endlich die Forderung der allgemeinen Volksschule nur als Durchgangsstadium zu der weiteren Forderungen der zwangsmäßigen konfessionellen Einheitsküche hinstellt, so wird das vielen interessant, aber kaum gejaget sein, der Idee der allgemeinen Volksschule Freunde zu schaffen. Das Besondere bei der ganzen Frage ist aber, daß die Forderung der allgemeinen Volksschule, die übrigens nicht von der „sächsischen Lehrerheit“, sondern vom Sachsischen Lehrerverein ausgeht, ein starker Vorwurf gegen die Selbstverwaltung der Gemeinden, also eine sehr rücksichtliche Forderung ist. Bei den Parteien, auf die man sich dabei gern rütteln möchte, ist es sonst nicht üblich, sich zum reaktionären Vorläufer gegen jenes Recht zu machen, über dessen negativen Auswirkungen doch niemand mehr im Zweifel ist. Wenn nun gegenüber der Aufrechterhaltung dieses Rechtes im Regierungsentwurf in dem Artikel festgestellt wird: „Jeder wählt Patriot muss sich mit Ernst dagegen wenden“, und damit der Regierung der Vorwurf unpatriotischen Handelns gemacht wird, so müssen wir uns gegen diese kaum glaubliche Unterstellung, die der Sozialdemokratie nur neues Wasser auf ihre Mühlens leitet, nicht nur mit Ernst, sondern auch mit Entzürnung wenden. Wir wollen hoffen, daß hinter derartigen Anekdoten nur die geringsten Teile des Dresdner Lehrervereins stehen. Ein eigenartiges Licht auf die Informiertheit der Artikelschreiber wirkt aber endlich der Versuch, die Forderung der Aufhebung konfessioneller Grenzen mit Berücksichtigung auf die höheren Schulen zu begründen, bei denen, wie spöttisch gesagt ist, „die Segnungen der konfessionellen Trennung“ nicht vorhanden seien. Das der Artikel damit eine Fazitföhrung der Leser geradezu beabsichtigt, hat man zur Ehre seines Verfassers für ausgezeichnet zu halten. Um so erster muß verlangt werden, daß man sich vor Belehrungen der Öffentlichkeit zunächst selbst einmal informiert! Jene Behauptung ist nämlich objektiv unzutreffend. Die legesstreiche und allein den konfessionellen Frieden garantierende konfessionelle Trennung ist an höheren Schulen genau so durchgeführt wie an Volksschulen irgend. Ausführungsverordnung vom 29. Januar 1877, § 7, die konfessionelle Einrichtung des Religionsunterrichts ist sogar noch intensiver ausgestaltet, da er in den Händen endlich verpflichteter evangelisch-lutherischer Theologen ruht, und gerade wegen der „bis 14jährigen Kinder“ ist in den Lehrplanverordnungen der Lehrplan des Volksschulens ausdrücklich eingeschränkt. Das gesetzliche Ziel des Religionsunterrichts ist an sämtlichen höheren Schulen „die feste Begründung des evangelischen Glaubens“. Nur zur Information der Artikelschreiber verweisen wir auf §§ 7, 14 der Verordnung vom 29. Januar 1877 und auf die §§ 6 ff. der Lehrplanverordnungen vom 8. Juli 1882, 15. Februar 1884, 2. März 1884. Das gesetzliche Ziel des Religionsunterrichts ist an sämtlichen höheren Schulen „die feste Begründung des evangelischen Glaubens“. Nur zur Information der Artikelschreiber verweisen wir auf §§ 7, 14 der Verordnung vom 29. Januar 1877 und auf die §§ 6 ff. der Lehrplanverordnungen vom 8. Juli 1882, 15. Februar 1884, 2. März 1884. Das der Artikel in Sachsen „katholische Kommunisten“ vermischt, liegt offenbar daran, daß sie bei einem Bevölkerungsanteile von 4 Prozent Katholiken leer bleiben würden. Wenn die Verfasser schließlich sagen: „Auch hat man noch keine triftigen Gründe für die Trennung erfahren können“, so genügt hier ein Hinweis auf die mehrfachen ausgezeichneten Darlegungen ihres höchsten

Dienstvorgesetzten, des Kultusministers Dr. Bed, die ihnen offensichtlich unbekannt geblieben sind.“

— Nachmittagssitzung. Gelegenheit eines am vergangenen Sonnabend von der Palästina Dame Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde Freiin v. Goettner veranstalteten größeren Nachmittagssitzes, bei dem außer der Prinzessin Mathilde und der Frau Prinzessin von Waldeck-Pyrmont eine größere Anzahl Damen der Aristokratie gegen war, erfreute die Konzert- und Opernsängerin Frau Helene Lehmann die Zuhörer durch eine wohlgelegene Gesangsstücke. Dergleichen erntete die Rezitatorin Frau Voerisch-Medefind durch den Vortrag mehrerer amateurischer Declamationen den Beifall der Anwesenden. Ihre Königl. Hoheit entbot nach dem Schluss der Vorträge die beiden Sängerinnen zu sich und dankte sich in höchst anerkennenswerter Weise über das Gehörte.

— Das Gnadengebet des zum Tode verurteilten Möders Höhler ist abgelehnt worden. Die Mitteilung hierüber wurde ihm gestern vormittag durch den Staatsanwalt Dr. Weichert gemacht.

— Die Ermordung der Melanie Thieme vor dem Schwurgericht. Unter hartem Andrang des Publikums begann gestern vormittag um 10 Uhr die Hauptverhandlung gegen den 1867 in Dahlwitz bei Bayreuth geborenen, alten Befehlshaber Karl Oskar Dreher, der sich wegen Notrath mit tödlichem Ausgang zu verantworten hat. Als Zeuge kommt die Wirtschaftsberaterin Melanie Thieme aus Niederhäslich in Frage, deren Leiche am 15. August in einem Kartosfeld an dem nach Oberpeitwitz führenden Fußweg aufgefunden wurde. Zu der Verhandlung sind 15 Zeugen geladen, darunter die Mutter der angeklagten Melanie Thieme und der Bruder des Angeklagten, als Sachverständige hellvertreter Gerichtsrat Dr. Ritter, Universitätsprofessor Dr. Gödel Leipzig und Staatsobermeister Hunger Dresden. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Seifert, die Verteidigung führt Staatsanwalt Dr. Heufel. Dreher, ein kräftiger, unterleibiger Mann mit starkem Schnurrbart, verbekehrte sich 1885; die Ehe wurde nach fünfjähriger Dauer geschieden, da Dr. seine Ehefrau wiederhol mit Totschlag bedroht hat. Er ist 1886 vom Schwurgericht wegen versuchter Notrath zu 1 Jahr 6 Monaten Justizhaus verurteilt worden und überdies wegen Bedrohung, Körperverletzung, Bekleidung und Täuschung 17 mal vorbestraft. Die Anklage legt ihm zur Last, am 12. August 1911 abends auf Oberpeitwitz' klar Alar Melanie Thieme mit Gewalt zur Täuschung des aufrüttelnden Weihachts genötigt und durch den Tod der Melanie Thieme herbeigeführt zu haben.

Am genannten 12. August stand in Pötzschappel das Vogelkabinett. Die kleine Thieme, nach der Anklage ihrer Mutter ein dummkopfiges, abhängiges Kind, hatte von ihren Eltern die Erlaubnis erbetet und erhalten, an dem Fest teilzunehmen. Obwohl sie sowohl von jedem Ausgangspunktens um 8 Uhr abends heimzukehren pflegte, blieb sie damals verschwunden, bis ihre Leiche nach zwei Tagen durch einen Angehörigen des Mittelages Oberpeitwitz aufgefunden wurde. Wie die gerichtliche Sektion ergab, war an dem Kind ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Die Leiche wies Spuren brutalster Gewalt auf; der Tod war wahrscheinlich durch Erstickung herbeigeführt worden. In der Nähe der Leiche fand man zwei Glassplitter, die offenbar von der zerbrochenen Scheibe eines Bilderrahmens herabfielen. Diese ancheinend unbedeutenden Beweissstücke sollten für Dreher verhängnisvoll werden. Zunächst wurde festgestellt, daß die kleine Thieme auf der Pötzschappeler Vogelwiese in Begleitung zweier Männer und eines vierjährigen Knaben reichen worden war. Auf eine Leitungsnottiz hin meldete sich bei der Polizei der Bruder Dreher und gab an, daß er selbst mit seinem Bruder und seinem vierjährigen Neffen am 12. August das Vogelkabinett besucht habe. Dort habe sich an ihnen ein Mädchen angefüllt, die nach der Beschreibung die kleine Thieme gewesen sein müsse. Um dieselbe Zeit war auch der Angeklagte in Dresden verhaftet worden, weil er in Oberpeitwitz einem Dienstgenossen eine Taschenuhr gestohlen hatte, war aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bei den Nachforschungen wegen des Tiefschlags fanden sich unter den Erschüttern des Angeklagten ein völlig verbogener Bilderrahmen mit zerbrochenem Glas, zu dem, wie Vergleichende erkannt, die bei der Leiche der unglücklichen Thieme gefundenen Glassplitter passten, ferner eine Hose, an der Spuren von Menschenblut nachzuweisen waren. Nun kam Dreher abermals in Haft unter dem dringenden Verdachte, die Blutnot an der Thieme verübt zu haben. Trotz der von Anfang an erdrückenden Schuldbeweise leugnet er in der Hauptverhandlung bis aufs letzte und erklärt mit fester Stimme, daß keiner Schuld bewußt zu sein. Er muß zwar zugeben, daß er den zerbrochenen Bilderrahmen beim Pötzschappeler Vogelwiese gewonnen und dann mit noch Hände genommen habe, weiß aber keine Erklärung dafür, wie die Glassplitter zu der Leiche gekommen sind. Die Blutspuren an der Hose sollen von einer eigenen Verwundung stammen; eine solche ist an ihm aber während der ganzen Untersuchung nicht wahrgenommen worden. Es steht fest, daß Dreher am 12. August vormittags den Besuch seines Bruders und dessen vierjährigen Sohnes erhielt. Alle drei begaben sich nachmittags auf die Vogelwiese nach Pötzschappel. Die kleine Thieme fand besonders Wohlgefallen an dem vierjährigen Knaben und bewies ihn bis abends in ihrer Obhut, womit die Brüder Dreher auch einverstanden waren. Gegen 7 Uhr abends fuhr des Angeklagten Bruder mit seinem Sohne mit der Straßenbahn nach Dresden. Die Thieme verabschiedete sich ebenfalls, um die Straßenbahn nach Teubnitz zu beweinen, und sich dann aber offenbar von dem Angeklagten noch zu längerem Verweilen bestimmen lassen. Von mehreren Zeugen ist beobachtet worden, daß der Angeklagte und die Thieme noch gegen 8 Uhr auf der Vogelwiese gewesen sind. Dreher habe das sich sträubende Kind am linken Arm geführt und mit fortgezogen. Dreher behauptet dann weiter, daß er noch vor 8 Uhr von Pötzschappel weggegangen sei und den geraden Fahrweg nach Oberpeitwitz eingehalten habe. Unterwegs sei er auf einige Minuten in zwei Restaurants eingefahren und habe sich spätestens um 10 Uhr in seiner Schlaframmer im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch diese Angaben stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Seifert die Bekanntmachung der Schuldfrage, da als Täter kein anderer als Dreher ist. Der Angeklagte ist in seiner Wohnung im Hause des Gutsbesitzers Kaiser am Rabe aufgezogen. Auch die Zeugen stimmen mit der Wahrheit nicht überein. Mehrere Zeugen befinden, daß Dr. am 12. August erst nach 11 Uhr nach Hause gekommen und vorher in seiner Wohnung in Oberpeitwitz gelesen worden ist. Am nächsten Morgen gab er ohne allen Grund seine Arbeit beim Gutsbesitzer Kaiser auf und ging nach Dresden, um hier andere Beschäftigung zu suchen. Als ihm nach einigen Tagen sein Bruder Mitteilung über den Aufzug in der Zeitung machte, verlor er den Bruder von der Meldung abzuhalten. — Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Se

dieser Gewöhnungen herauß war unsere Sorge wohl bestätigt.

Im vorigen Sommer schon haben wir oben öfters den Standpunkt vertreten, daß unter dem verdeckten Sieg der Feinde verdeckt werden muss und wir haben das Recht, festzustellen, daß wir damals früher aufgewandten waren, als andere. Tatsächlich die Regierung jetzt eine Verteidigung erlaubt, ist eine glänzende Nachprüfung für uns. Die österreichisch-ungarische Armee ist nach dem Ausbruch eines österreichischen Kriegsministers im Begriff, zu verderben. Es ist keine Ausicht vorhanden, daß es dort besser wird. Wenn wir die Saatlage prüfen, kommt es darauf hinaus, daß wie im nächsten Kriege allein auf uns angewiesen sein werden. Italien sollte ins für ein sehr freundliches Gespräch, die Abstimmungen waren ja auch keine Beliebigkeit. Friedrich der Große hat einmal gesagt: Der Heer Gott ist immer mit den starken Batallionen. Unsere Batallionen sind nicht mehr so stark, dagegen will der Wehrverein Abhilfe schaffen. Viele Tausend Einheitsgemeinden haben sich bereits vereinigt in ganz Deutschland; es besteht eine rege Tätigkeit eingetretene. An der Wasserfront in Hamburg, Altona, Bremen, sind wir es hier zuerst gesehen, dort hat man einsehen, daß die Menge die Sache allein nicht machen kann. Die alten Reichsbannerträger im Münchener, die tapferen Schwaben, haben zuerst begonnen, eine Truppe zu gründen. Auch in Bremen hat sich bereits eine solche Truppe gebildet. Nun hat sich gegen den geplanten Verein Widerstand erhoben. Ich weiß keine gute Sache, die nicht auf Widerstand gestoßen wäre. Ich habe den Leuten gewünscht; Ich habe vor allen Vereinen die größte Vorsicht, aber alle Vereine helfen nicht, wenn Deutschland einen unablässlichen Krieg führen soll. Die Volksfrage, die elästische Frage, und wie die Fragen alle befreien mögen, werden im nächsten Kriege entschieden werden, sorgen wir also dafür, daß wir im nächsten Kriege siegen. Diesen Standpunkt nehme ich ein und vertrete ihn persönlich. (Applaus). Wir marschierten als eine Kolonne ohne Mütze stolz über Berlin, über unter dem Banner von Kaiser und Reich und nach der Melodie: "Deutschland, Deutschland über alles". (Sturmfreie Zustimmung.) Nun heißt es wir wollen gegen die Regierung opponieren. Als in den Aufsatz für den Wehrverein schreibe, mußte ich noch nicht, daß die Regierung die Absicht hatte, eine Militärvorlage einzubringen. Wenn wir nur beschränkten Untertanenverband haben sollen, dann bin der Wehrverein fehl am Platz, um ein unablässiger Wehrverein zu erwirken. Das war aber der Regierung Opposition machen wollen, ist einfach Unrecht. Wir freuen uns über die Vorlage und werden der Regierung dabei ein freudiges und unablässiges Gefühl geben. Wir wollen nicht hinter dem Fleischkriegswagen herlaufen, sondern wir wollen ihm die Pahn freimachen, damit er vorwärts kommt. Anderseits haben einige Freunde eine Konkurrenz des Arbeitervereins genannt. Das ist ebenfalls Unrecht. Wir wollen dem Wehrverein ein neuer Name geben, mit ihm zusammenmarschieren, aber jeder von uns hat ein anderes Arbeitsfeld, und der Wehrverein hat das größere Feld. Ein Verschmelzen mit dem Arbeiterverein ist in nach deßen Aussagen auch ausgeschlossen. Es wurde weiter gesagt: Die Massen müssen nicht, es kommt auf das heran, und man vermeidet damit am den armen japanischen Krieger. Am habe volle Hoffnung vor diesem Volke. Es hat seine Erfolge erzielt, weil es von Kind auf erzogen wird in dem Gedanken: Du bist nur ein unablässiger Krieger, wenn Du jede Stunde bereit bist für Deinen Krieger zu sterben. Ein solches Volk ist unablässig. Auch wir müssen anfangen, eine nationale eintritt Augen zu eröffnen. Wir müssen darüber jagen, daß sich jeder in erster Linie als Deutscher fühlt. Das bringen wir deutschen Frauen die den nationalen Gedanken nachhaltig. Wir können den heutigen 21. Januar als Geburtsstag des Wehrvereins ansehen. Da betrachte ich es als gutes Zeichen, daß er auch der Tag der Kapitulation von Paris ist. Ich werde dafür vielleicht Chauvinist genannt werden. Ich will dort noch einmal die Zeit vor ihrem aktinischen Auge heraufzuführen. Wenn die Kriegsfestsetzung entzündet wird, so finden die Parteienunterschiede wie in einer Versenkung und das Volk löschen allem auf die ersten Berichte. Da füllt es beißend wie 1870: Sieg. Und wenn es nicht Sieg heißt, dann wird die Proklamation Bismarcks zutreffen, daß man aus bis zum Weltmarkt zur Aude lassen wird. Auflage des Wehrvereins muß es sein, dafür zu sorgen, daß aus der Partei politische Beiträge ausgeschlossen werden, wie es in anderen Ländern längst der Fall ist. Vieles Deutschen wird heute der Gedanke durch den Kopf gehen, da wir den zweihundertjährigen Geburtstag Friedrichs des Großen feierten, ob nicht die politische Lage sich so anpassen konnte, wie vor dem Jahrzehnten Kriege. Da wollen wir des hohen Hohenzollernprofessus gedenken, der gegenwärtig an der Spitze des deutschen Volkes steht und das Symbol der deutschen Einheit darstellt, der die Kraft und die Kraft Deutschlands personifiziert. Wir wollen jagen, daß diese Stadt und sonst, die dem Kaiser zum Sitz des Volkes verliehen ist, wieden möge, damit er als Schirmherr des Deutschen Reiches in schweren Stunden den Sieg verkünden könne." Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurrá aus den Städten. Der Redner folgte kurzfrisch, anhaltender Applaus.

## Ein Rechtsfertigungsversuch der Regierung.

Die „WORLD, ALL, BIG“ schreibt: In den Erörterungen der Presse über den Ausfall der Wahlen finden sich mehrfach Beispiele, der Regierung die Schuld an dem Ergebnis zuzuschreiben. Sie habe die Finanzreformen geduldet und nichts gegen das Parteiende der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie getan. Als sie eingeräumt habe, sei es zu spät gewesen. Diese Wahrheit und nicht derfechtig. Die Bemühungen der Regierung sind danach, und zwar nicht erst bei der Errichtung der Wahlkommission, darauf ausgegangen, die wesentliche unter den bürgerlichen Parteien ausgleichende und die auf den gemeinsamen Boden des sozialen Gemeinschafts verantwoortenden. Wenn diese Bemühungen an der Verbitzung der Parteien gescheitert sind, so trifft die Schuld jedenfalls nicht die Regierung. Dazu se in dem Streit über den inneren Wert der Reichsfinanzreform für die eine oder andere Partei erkannt, so hätte sie ihren Verdienst von vorherher zur Auslösungslosigkeit verdammt. Wohl aber saß es in der Richtung ihrer Ansprüche, die für die Reichsfinanzreform günstigen Ergebnisse der Reform mit Rücksicht darauf, so wie sie erkenntbar waren. Doch dies bei jeder Gelegenheit und noch bis in die letzten Tage der Reichstagssession hinein geheissen ist, kann nicht bestritten werden. Der zweite Punkt, daß die Regierung es an Entschiedenheit in ihrer Stellung zur Sozialdemokratie habe fehlen lassen, ist nicht minder haltlos. Die Auflösung der Regierung ist vor den Wahlen wie vor den Reichstagswahlen mit volliger Klarheit zum Ausdruck gekommen. Nur ihr liegt die Schuld also nicht, wenn die bürgerlichen Parteien sich zur negativen Unterstützung gegen die Sozialdemokratie nicht zusammengefunden und die Regierung mit ihren Bemühungen um die Eingliederung des Bürgertums selbst gescheitert haben. Gerade in der gegenwärtigen Zeit sollten die Wähler, die für die Errichtung der Staatsautorität eintreten, solcher urhülligen Vorwürfe gegen die Regierung nicht enthalten.

Das offizielle Blatt scheint nicht zu wissen, daß man Wahlen nicht mit parabolischen Erklärungen, sondern mit einer zaghafte Wahlparole macht. Die schulmäßige Zulassungserklärung ist ebenso überflüssig wie falsch. Mit einer derartigen Bemerkung kann man der nationalen Presse überhaupt das Recht jeder Kritik abnehmen. So weit und wie heute denn doch noch nicht.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Über den letzten türkischen Angriff auf Ningara berichtet die „Agenzia Stefani“ folgendes: Gegen 8 Uhr früh wurde an der Ostseite der Verschanzungen der Feind von einem italienischen Bataillon entdeckt. Daraufhin eröffnete der Feind aus nächster Nähe das Feuer auf die italienischen Befestigungen. Als die Italiener das Feuer erwiderten, zogen sich die Türken, die etwa 300 bis 400 Mann zählten, nach ungefähr 20 Minuten zurück. Gegen 8 Uhr morgens erfolgte ein neuer feindlicher Angriff auf die Südseite der italienischen Befestigungen, und zwar in beträchtlicher Stärke und breiter Front. Der Feind mußte sich jedoch bald hinter die Ränder der nächsten Dünen zurückziehen. Gegen 7 Uhr machten sich neue feindliche Streitkräfte in dem unübersichtlichen hügeligen Gelände von der Südwestseite bemerkbar. Durch das italienische Artillerie- und Maschinengewehr verlangsamte der Feind sein Feuer und zog sich unter dem Schutz der Dünen zurück. Es wurde noch eine andere Kolonne bemerkt, die nach Norden marschierte. Als diese Kolonne den Rückzug der vorangegangenen Kolonnen wahrnahm, ging sie ebenfalls südlich zurück, aber nicht schnell genug, um dem Feuer der bei Hornac aufgestellten Artillerie zu entgehen. Mehrere feindliche Gruppen eröffneten wiederholst das Feuer, das bis 1 Uhr nachmittags dauerte, und den bei Beendigung des Kampfes vorgenommenen Schäden berechnen die Italiener die feindlichen Streitkräfte, die an diesem Gefecht teilgenommen haben, auf 6 bis 7000 Mann. Die Verluste des Feindes müssen sehr groß gewesen sein, da das italienische Feuer augenscheinlich sehr wirkam war und die Türken ihre Toten während des langen Rückzuges nur zum Teil beerdigten konnten. Die Italiener verloren zwei Tote und acht leicht Verwundete.

### Die italienische Blockade.

Dem Reuters Bureau wird aus Godeida gemeldet: Eine von dem italienischen Kreuzer „Piemonte“ abgesetzte Schaluppe, welche die weiße Fahne geführt hatte, kam bei Ros el Kebit in der Nähe von Godeida ein Motorboot weggenommen, das die englische Flagge führte.

## Die Revolution in China.

Wutungfang stellte telegraphisch die Forderung, der Thron solle noch am Sonntag abdanken, die Feindseligkeiten würden sonst sofort wieder aufgenommen werden. Die Regierung bemüht sich eine Verlängerung des Waffenstillstands zu erlangen.

Zu diesem Ultimatum Wutungfangs wird weiter gemeldet, daß General Liuring sich zum Bormarsch von Wutungfang nach dem Norden richtet. Wenn der Bormarsch nicht verlängert wird, hängt die Lage davon ab, ob die kaiserlichen kämpfen werden, woran man jedoch zweifelt. Zuverlässige Truppen beziffern sich jetzt auf 7000 Mann. Weitere Verhandlungen werden erwartet. General Tiehlong, der Generals Jiaochiahs, ist nach Tientsin geflohen.

Der Gesundheitszustand des durch das Bombenattentat verwundeten Generals Kianati hat sich verbessert. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 28. d. M.: Während der letzten fünf Tage haben 22 Bomber- und Revolveranschläge in Pekingen stattgefunden.

## Tagesgeschichte.

### Der Kaiser bei Krupp.

Der Kaiser teilte in einem Telegramm an Dr. Krupp von Böhmen und Halbach mit, daß er die Einladung zu der im August stattfindenden Jahrhundertfeier der Firma Krupp annehme.

### Oldenburgs Tanz.

Herr Kammerherz von Oldenburg veröffentlicht folgenden Tanz: „Allen meinen Freunden im Wahlkreis Elbing-Marienburg, die mir mit ihrem Vertrauen aus bei dieser Wahl befreit haben, spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus. Ich bedanke, daß mein lieber alter Wahlkreis einen so langen Kampf hatte, aber ich freue mich, daß ich der Sozialdemokratie einen Sieg nicht zu verdenken habe. Hurra, es lebe der Kaiser von Oldenburg-Jannsen.“

### Die Kaiserhochzeit

beginnen am 10. September unmittelbar nach der Messe des Kaisers aus der Schweiz. Die Kaiserparade hat das 2. Korps bei Jüterbog, das 4. bei Nossbach, die beiden südlichen bei Zettin. Der Kaiser nimmt Wohnung im Schloss zu Merseburg und gibt im dortigen Ständehaus ein Festessen für die Provinz.

### Orationen für Groß Khuen-Hédervary.

Als der ungarische Ministerpräsident Graf Schuhmacher Hédervary am Montag zum ersten Male nach seiner Augenoperation wieder im Abgeordnetenhaus erschien, wurde er von der Regierungspartei mit großen und gebrochenen Begeisterungen begrüßt. Abends veranstaltete die Regierungspartei aus Anlaß seiner Heilung ein Festbankett.

### Deutsch-patriotische Kundgebung in Paris.

Der gemeinförmliche Kaiserkommers der Deutschen Vereine in Paris, an dem etwa 500 Gäste teilnahmen, gestaltete sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung. In Rebeu und Bledern gelangten die Kaiserherrschaft und Befreiung der Pariser Deutschen zu erkennbarem Ausdruck. Botschafter Treibert von Schönau, der mit großer Begeisterung begrüßt wurde, war mit den Herren der Botschaft und des Konsulats zum Fest eingeladen und sprach in warmen Worten seine Freude darüber aus, daß die Deutschen Vereine in Paris ihre Unabhängigkeit an Kaiser und Reich in so ausdrucksvoller Weise betonten. An den Kaiser wurde jedoch ein begeistertes Huldigungstelegramm abgeschickt.

### Der Streit in Belgien.

Der Ministerpräsident und der Arbeitsminister haben sich nach dem Streitgefecht von Mons begeben, um mit den Befreitern der Grubenbesitzer zu verhandeln. Die Unterredung hat über eine Stunde gedauert. Man erwartet nun, daß die Einigungsverhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern baldigst aufgenommen werden.

### Die Kriege in Serbien.

Wie die Belgrader „Tribuna“ meldet, ist der Zwischen dem Kronprinzen und dem Kriegsminister durch die Vermittlung des Ministerpräsidenten beigelegt worden. Die angeordneten Verhandlungen im Offizierskorps werden aufzurichten.

### Roosvelt Präsidentschaftskandidat.

In einer Kundgebung stellten Roosevelts Freunde fest, daß er wieder Kandidat für die Präsidentschaft ist. — Endlich.

### Südamerikanisches Kulturbild.

Erregter Höhepunkt am Sonnabend in das Heiligens von Uru (General) ein, obwohl dieses doppelt bewacht war, und Lynchte die Generale Eloy

Ajaro, Stanislaw Alvaro, Medardo Alvaro, Ulpiano Bas und Manuel Serrano, fünf hervorragende Revolutionäre.

### Das französische Protektorat in Maroko.

Die in Madrid erscheinende Zeitung „Imparzial“ meldet aus Algier: Der Sultan unterzeichnete am Sonnabend den Protektorat-Vertrag mit Frankreich. Der französische Gesandte legt in der kommenden Woche wieder in Algier ein, um den Abschluß der französisch-marokkanischen Militärkonvention vorzunehmen. — Am „Majlis“ tritt Gervais, Vertreterkatholik des Budgets der Kolonien, dafür ein, daß Tunis und Algerien, von denen das erste dem Ministerium des Innern unterstellt sei, dem Kolonialministerium zugewiesen werden, denn auch die Verwaltung von Maroko zugewiesen werden müsse.

Deutsches Reich. Sonntag nach ist in Berlin Regierungsrat Lübben, Mitglied der Direktion für Verwaltung der direkten Steuern, gestorben. Er hatte sich infolge eines Reckkopfleidens einer Operation unterziehen müssen.

Ungarn. Im Auftrage des Deutschen Kaisers erinnigte sich der deutsche Generalkonsul Graf Brodorff-Ranft in Budapest nach dem Besuch des Grafen von Széchenyi an die Ankunft, das Besind ist gut; der Heilungssprozeß schreite fort.

Frankreich. Der befamte volkswirtschaftliche Schriftsteller Gustave de Molinari, der seit 1841 in Paris publicistisch tätig gewesen war, ist am Sonntag in La Panne an der belgisch-französischen Grenze im Alter von 93 Jahren gestorben.

Wie aus Villa gemeldet wird, hielt die Vertreter des Bergarbeiterverbandes Nordfrankreichs eine Versammlung ab und forderten sich gleich den Bergleuten des Vororten-Departements im Prinzip für den Ausstand aus, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden sollten.

England. Im Hafen von Glasgow ruht die Arbeit infolge des Ausstandes der Dockarbeiter.

Türkei. Die früheren Minister Talat und Halil statteten dem östlichen Patriarchen einen Besuch ab, um ihm ein Zusammentreffen zwischen Griechen und Jungtürken bei den Wahlen vorzubereiten. Der Patriarch wird die beiden Patriarchenrate befragen.

## Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Leipzig. Nach dem Rückkehr des Königs ins Palais fand dasselbst Königliche Tafel statt, an der etwa 45 Personen teilnahmen. Unter den Anwesenden bemerkte man außer dem Königlichen Gefolge in der Begleitung des Königs den kommandierenden General v. Kirchbach, den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Freiherrn v. Sedendorff, Stadtvorsteher vorstehender Dr. Rothe, den Rektor Magnius Henrici, sowie zahlreiche Vertreter der Industrie und der Bankwelt. Um 7 Uhr abends begab sich der König nach dem Neuen Stadttheater, um der Aufführung des Shakespeare'schen Lustspiels „Der Widerspenstigen Zähmung“ beizuwollen. Nach Schluß der Vorstellung, gegen 9 Uhr, versiegte sich der König, einer Einladung des kommandierenden Generals zur Abendgesellschaft folgend, mit den Staatsministern Dr. Beck und Grafen Bismarck v. Eckstädt, sowie den Herren seines Gefolges nach dem Dienstwohngebäude des Generals der Artillerie v. Kirchbach, wo inmitten einer Gesellschaft von etwa 250 Personen auch der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg erschienen waren. Nachdem der König Gerecht abgeholt hatte, hielt Frau v. Eckstädt einen kurzen Vortrag über „Erinnerungen an Südwärtshärtisches Jagdleben“. Hieraus wurde das Souvenir an kleinen Tischen eingenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Infolge der steigenden Gewinnungskosten hat sich die lebhafte Form der Bruttoförderung der Diamantengewinnung in Südwärtshärtika als eine Konkurrenz für die Ausbeute der örtlichen Felder erwiesen. Um nun auch für diese ärmere Felder Betriebsmöglichkeiten zu schaffen, will die Kolonialverwaltung die heutigen Bruttoabgaben in Rettungsabgaben umwandeln. Diese Vorschrift will die Kolonialverwaltung so schnell wie möglich herstellen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Amerikanische Freunde des Dr. Mares, Mitglied des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. und Assistent von Professor Ehrlich, haben in Amerika eine halbe Million gestiftet. Diese Summe soll Dr. Mares für wissenschaftliche Forschungen in Deutschland zur Verfügung gestellt werden. Dr. Mares ist nach Berlin gereist, um mit den maßgebenden Kreisen Fühlung zu nehmen, ob er das Anerkennen annehmen kann.

Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hatten die an Bord des österreichischen Kampfers „Bregenz“ im Roten Meere festgenommenen türkischen Militärs Fabrikation nach Suez. Dies sei als ein weiterer Beweis dafür anzusehen, daß sie die Absicht gehabt hätten, sich nach Europa zu begeben.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der englische General Wilson erklärte auf dem Freibankett zu Ehren des englischen Freundschaftskomitees namens der englischen Armee, sie würde glücklich sein, wenn sie Schalter an Schalter mit den Russen einen gemeinsamen Feind bekämpfen könnte. Er hand harten Beifall. Unter einem großen Teil der Zuhörer machte sich aber eine unruhige Bewegung bemerkbar.

New York. (Priv.-Tel.) Für den Besuch des Prinzen Adalbert von Preußen werden dieselben Vorbereitungen getroffen, wie seinerzeit für den Besuch des Prinzen Heinrich. Wahrscheinlich werden dem Prinzen zwei Kriegsschiffe entgegengestellt, die ihn auf halbem Wege erwarten und dann nach New York begleiten sollen. Dort wird ihm eine Abordnung, bestehend aus Mitgliedern von Heer und Flotte, zum Ehrendienst beigegeben werden.

Washington. Das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage an, wodurch die Stahlzölle bis zu 50 Prozent herabgesetzt werden.

Algier. In Algier ist die Ruhe wieder hergestellt. Nach den bisherigen Vorfällen erscheint die Wahl des Ministers Seabre zum Präsidenten als gesichert.

Porto. (Reuter-Meldung.) Der Herzog von Porto ist gestorben.

Lissabon. (Priv.-Tel.) Der Vertreter des Sultans, Gebhard, begab sich heute in Begleitung des englischen Gesandten nach Gibraltar, um wie die „Adm. Reg.“ meldet, den König von England zu begrüßen.

Berlin. Das Ergebnis der Reihungen auf die aufgelegten Reichs- und preußischen Auktionen läßt sich noch nicht genau feststellen, doch dürften sie um 10 Millionen überzogen sein. Die Schätzungs-Sperrezeichnungen belaufen sich auf 200 Millionen Mark.

## Wetterlage in Europa am 29. Januar 8 Uhr vorm.

Station-Sonne	Richtung und Stärke des Windes	Weiter	Ts. C. Schneehöhe	Station-Sonne	Richtung und Stärke des Windes	Weiter	Ts. C. Schneehöhe
Berlins	NW leise	leiser	+ 2 0	Glarus	SW	leiser	- 1 0
Stettin	NW leise	leiser	+ 2 0	Urga	WNW leise	leiser	- 1 0
Hamburg	WSW mäßig	wie	- 1 1	Billingen	NW leise	mäßig	- 1 0
Gotha	WSW mäßig	Geme	- 2 0	Reichenbach	NW leise	Tief	- 1 0
Wiesbaden	WSW leise	leiser	- 1 0	Gemünd	SW	leiser	- 1 0
Wien	WNW leise	Sonne	- 1 0	Johann	SW	leiser	- 1 0
Zürich	SW leise	leiser	- 1 0	St. Gallen	NW Hart	mäßig	- 1 0
Berlin	SW leise	leiser	- 1 0	Appenzell	NO mäßig	wie	- 1 0
Dresden	SW leise	leiser	- 1 0	St. Gallen	SSW mäßig	Geme	- 1 0
Basel	SW leise	leiser	- 1 0	St. Gallen	S. leise	leiser	- 1 0
Frankf. R.	NO leise	leiser	- 1 0	Dien	NW leise	leiser	- 1 0
Wiesbaden	NO leise	leiser	- 1 0	Tricht	ONO leise	leiser	- 1 0
Paris	NO leise	leiser	- 1 0	Alzey	N Hart	leiser	- 1 0
Genf	SO leise	leiser	- 1 0	Yverdon	N Hart	leiser	- 1 0
				NO Hart	NO Hart	leiser	- 1 0
				NO Hart	NO Hart	leiser	- 1 0
				NO Hart	NO Hart	leiser	- 1 0

7 Wetterbericht im Mittwochmorgen oder Abend für die letzten 24 Stunden.

Der Stern höchsten Drudes lagert mit 770 Millimeter über Schottland. Der Stern höchstes Drude eine starke Höhensammlung über der Elbe und Finnland. Die Umklammerung des Drudes löst eine weinende Niederschlag des Weiters nicht erwartet. Schneefälle, die bisher bereits allenthalben in zeitweise eintreffen werden häufiger. Die Temperatur wird wenig steigen, den Nullpunkt aber zunächst noch nicht überschreiten.

Wetterbericht aus der Schweiz, 29. Januar (morgens 7 Uhr).

Station	Ts. C. Mindestens	Schneehöhe	Station	Ts. C. Mindestens	Schneehöhe
Waldshut	- 10 leiser	50 - 50	Engadine	- 10 leiser	50 - 50
Uto	- 10 leiser	50 - 50	Monteux	- 10 leiser	50 - 50
Caux	- 10 leise	50 - 50	St. Moritz	- 10 leiser	50 - 50
Dom. Chur	- 10 leiser	50 - 50	Meran	- 10 leiser	50 - 50
Welschtirol	- 10 leiser	50 - 50	Merano	- 10 leiser	50 - 50
Brigels	- 10 leiser	50 - 50	Locarno	- 10 leiser	50 - 50

Wetterbericht aus Sachsen v. 29. Januar früh 7 Uhr.

Station	Temp. C. 6-11. abd.	Wind	Max. Min.	Station	Temp. C. 6-11. abd.	Wind	Max. Min.
Dresden	- 4.3 - 12.3	NNO 1. leis.	-	Freiberg	- 0.0 - 11.3	W. leise	-
Leipzig	- 2.7 - 11.3	Ein	-	Chemnitz	- 4.8 - 14.4	NW leise	-
Wittenberg	- 4.7 - 11.3	NW 1. leis.	-	Werdau	- 4.7 - 14.4	N leise	-
Wilsdruff	- 4.7 - 11.3	NW 1. leis.	-	Wittichenau	- 4.7 - 16.2	NW 1. leis.	-
Leisnig	- 4.7 - 11.7	N leiser	-	Wilsdruff	- 4.7 - 16.2	NW leise	-
Chemnitz	- 4.8 - 11.7	N leiser	-	Wilsdruff	- 4.7 - 16.2	N leiser	-
Wurzen	- 2.0 - 10.6	NW 1. leis.	-	Wilsdruff	- 4.7 - 16.2	N leiser	-

Barometerstand in Dresden am 29. Januar 7 Uhr norm.: 725.9.

Am Morgen des 28. Januar trat Aufheiterung ein, die allenthalben bis zum Vormittag anhielt. Am Nachmittage begann es vereinzelt zu schneien. Heute früh wird gleichfalls stellenweise Schnee gemeldet. Die Winde haben nach Südwester und Westen geblieben. Die Temperatur ist heute früh unter normal. Der Aufwind ist wenig übernormal. - Weißburg von 10.00 bis 11.00 Uhr: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher; schwade Schneedecke bis Annaberg; Berg nebelfrei, Nebel ringsumher; schwader langanhaltender Nebelrost; glänzender Sonnenuntergang; Himmelsdämmerung orange. - Weißburg vom Richtelberg: Gute Schöntätsche bis in die Täler hinein; harter, langanhaltender Nebel; Bäume fast mit Rauchfrosch behangen; glänzender Sonnenuntergang, Abendrot.

## Aussicht für Dienstag, den 30. Januar 1912.

Kordwest-Winde; wolkig; Temperaturanstieg; zeitweise Schnee.

## Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis: Moldau: Weißburg: Weißburg: Weißburg: Weißburg: Dresden  
28. Januar - 16 + 30 - 12 - 62 + 96 + 104 - 67  
29. Januar - 15 + 19 - 20 - 60 + 93 + 94 - 68

## Familiennachrichten.

### Statt jeder besonderen Mitteilung.

Hierdurch beecken wir uns, die Verlobung unserer Tochter Eva mit Herrn Wolfgang Schumann in Blasewitz, Redakteur am „Kunstwart“, ergebnist anzumelden.

Blasewitz, den 27. Januar 1912.

Wirklicher Geheimer Kriegsrat Feine und Frau Luise Feine.

### Statt jeder besonderen Meldung.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr a. g. Bezirkslandmeister, Oberlandmeister a. D.

### Ferd. Theodor Philipp,

Ritter des Albrechtsordens II. Kl.

und längerem Siechtum heute Nacht einem Herzschlag erlegen ist.

In tiefer Trauer

Marie Philipp,  
Albert Philipp,  
Dora Philipp geb. Rummel

uebst allen trauernden Geschwistern.

Leubnitz-Neustadt, den 28. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Januar nach 11 Uhr auf dem Friedhof zu Leubnitz-Neustadt statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Hingange unseres teuren, unvergesslichen Gatten und Vaters, des

Herrn Kaufmann und Fabrikanten

### Bruno Warmuth

entgegengebracht wurden, sprechen wir hierdurch unseren

tiefempfundenen herzlichsten Dank

aus.

Dresden, den 29. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein schmerzlicher Verlust hat unseren Verein betroffen. Am 28. Januar dieses Jahres verschied nach kurzer, schwerer Krankheit

## Herr Felix Schweighofer, Ritter des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Josef-Ordens.

Unser Verein beträgt in dem Dahingeschiedenen ein unermüdliches Vorstandsmitglied, dessen beste Kraft unsern humanitären Bestrebungen gewidmet war.

Ein ausgezeichneter Mensch, ein hervorragender Künstler, ein treuer Sohn seines Vaterlandes ist dahingegangen!

Sein Andenken wird in unserem Verein fortleben und jederzeit hoch in Ehren gehalten werden.

Dresden, den 29. Januar 1912.

## Oesterreichisch-Ungarischer Hilfs-Verein.

Gustav von Klemperer, Vorsitzender.

Um 27. d. M. hat Gott der Herr unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater

Gott

### Johann Adolf Kowarzik

nach längerem Leiden in sein himmlisches Reich heimgegangen, was wir nur hierdurch anzeigen.

In tiefer Trauer

Oberamtsrichter Dr. Kowarzik  
zugleich im Rahmen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, den 29. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Januar d. J. nachmittags 2 Uhr in Rieka von der Halle des dortigen Friedhofs aus statt.

Götigt zugegebene Blumenpenden bittet man bei Herrn Totenbeitritter Fiedler abzugeben.

Heute früh 1/47 Uhr entstieß nach langer, schwerer Krankheit unser guter, treuherziger Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel.

### Herr Friedrich Neumann

im Alter von 62 Jahren.

Wachwitz, am 29. Januar 1912.

Om tieftesten Schmerze.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr nachmittags von Trauerhause aus auf dem Voigtsitzer Friedhof statt.

### Eingetragen:

### Verloren, gefunden.

1 deutscher Edelkrebs mit

Halsband, 1 Kasten mit Steinen in das Tierklinik des Alten Tierarztes, Sonnenstrasse 7, L.

Verloren

ein gold. Armband Sonnenstr.

den 27. Jan. im Kleinkinder Hoftheater. Weg. gute Belohn. abzgl.

König-Albertstr. 21, 3. Becker.

### Pianino

125 DR. z. ud.

ab 6.30 zu ver-

äußern. 11.1.-

### Grundstücks-An- und Verkäufe.

### Tapisserie-, Posamenten-, Kurz-, Woll- und Modewaren-Geschäftsverkauf

vorzügliche Geschäftsstätte in Oschatz, gute Existenz, ev. treffe auch bauliche Veränderung. Nur Selbstverselten erhalten Rab. unter S. 1678 an Haase & Vogler, Leipzig. Übers. unternahme kann sofort erfolgen.

### Bauland,

10-12 000 qm. innerhalb der Dresdner Stadtgrenze für industrielles Unternehmen gegenbare Kosten zu kaufen geplant. Schriftl. Angebote an Architekten C. E. Stephan u. E. Möbius. Baumleiter, Dresden, Villastr. 20.

### Villa Niederlössnitz,

Reuterbergstr. 14, frankenthaler bill. zu verkaufen. vergleichsweise Etage 4 Zimmer 10. Per 1. April beziehbar.



Kauf, Verkauf, Vermietung und Verwaltung von Grundstücken. Für Käufer u. Mieter kostenlos. Automobil z. fr. Verfügung.

Wohnweiser-Gesellschaft m. b. H.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

## Landgut,

140 Hektar, davon 60 Wald, 30 gute Wiese, 60 guter Äcker, gute Geb., 11 Kinder, 3 Pferde, 12 Schweine, im Wald für 60.000 Mark bei 5-8000 M. Anzahl zu verkaufen, durch **Ant. Böhme**, Dresden, Jahrstrasse 2.

**Schönes Gut**, 44

bester Weizenboden, templ. Inventar, 2 Pferde, 9 Kinder, 8 Schweine, im Wald für 60.000 Mark bei 5-8000 M. Anzahl zu verkaufen, durch **Ant. Böhme**, Dresden, Jahrstrasse 2.

**Räthe**, Birnbaumstr. 53.

**Günstige Kaufgelegenheit**.

**Sehr billige Landwirtschaft**

in gr. lach. Kirndörfer b. **Zwickau**, Schleif., mit 30 Hekt. sehr gut, älter, Wies. u. Walds. Tangerholz, das liegen a. Gehöft ca. 6 Hekt., die and. Plätze in einem. Blaue sehr, etwa 10 Min. entf. von Zwickau, 2 Stöckige mächtig m. weich. Beobachtung entb. hat. Anna, Rübe, Sellerie, Leberkäse, gewölbt. Kühlitali. Zwiebeln, junge Zwiebeln, man. in Steigen gelegt. Die Gebäude ins. 12000 M., in d. neuwert. Preis diese beiden für d. bill. Preis (ohne Inventar) von 9500 M. bis zu 3000 M. Anz. **Bernhard Jung**, Görlitz, Hammerstraße 25, I.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein neu gebauter, gut gehender Gasthof mit großem Saal, über 60.000 M. Brutto, ist zu verkaufen oder auch ein Gut oder Bauernhof sind zu verkaufen. **O. K. 949** Exp. d. Bl. exp.

**20 Hektar Areal**,

zu Dresden, ist mit Gebäuden für 40000 M. zu verkaufen. **O. K. 281** am Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Zwischenlegenes**

**Landgut**,

ca. 100 Hekt. groß, sehr gut, 22 Hekt. Wein, mit Weizenboden, mit direktem Milchhof, pro Liter 10 Pfennig, in Nähe der jenseitigen Stadt, soll verkauft werden. Preis **O. K. 11. 823** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

## Grosse Festhalle

(1500 Sitzplätze)

auf der Dresdner Vogelwiese

zu verkaufen. Eintrittsreihenarten erfahren Näheres unter **P. N. 015** durch d. "Zubaldendank" Dresden.

komplett eingerichtete Werkstatt mit neuen Maschinen und  
**alleinigem Fabrikationsrecht**

eine eröffl. durch **E. R. B.** acj. reichsten Artikels der Metallbranche, ist traurigsterlei sofort zu verkaufen. Diese Apparate sind nur an den Betriebsbedarf-Schäfer zu liefern und zwar in Boten nicht unter 50 Stück, auch ist ein Versand vertragt, welches pro Jahr abzunehmen ist. **Besondere Fachkenntnisse nicht erforderlich** und wird Räuber eingekauft. Nur enttäuschte Reaktionen, welche über 1000 M. bei verteilten, erholt. Röh. u. belieben gelt. **O. K. 517** einzul. an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

**Zu verkaufen:**  
**Flottgehendes Futtermittel- und Kohlen-Geschäft**

in Leipziger Vorortstadt Badische an der Elbe gelegen, Umsatz 1911 über 150.000, - m. ausreichendem Inventar, ohne Kapital. Preis etwa 80.000 M. Abzahlung in 20 Wk. nur Selbstläufer erhalten. **O. K. 11. 826** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Die Kaufanträge sind längst

establiert.

**Berlitz School**

in englischer Großstadt preiswert zu verkaufen.

Kapital von 12-20.000 M. erforderlich. Jährliche von 8000 M. aufwärts. **O. K. 11. 854** an den "Zubaldendank" Dresden exp.

**Altes, gut. Expeditions- u. Möbeltransport-Geschäft** ist sofort billig zu verkaufen bei mindestens 15.000 M. Anz. **O. K. 11. 854** an den "Zubaldendank" Dresden exp.

**Schönes Bäckereigrundstück**

in großem Orte im Blauenboden Grunde gel., ganz nahe Dresden, altes gutes Geschäft, sofort h. sofort sehr günstig bei 8-10.000 Mark Anz. zu verkaufen. Preis **O. K. 11. 854** an die **Moritz Klügel** in Radeberg, Südfstr. 11. Februar 1912.

## Erbgericht

zu Friedersdorf, in der Zwangsversteigerung entstanden, ist sofort zu verkaufen, 3 Min. v. Bahnh. Paula, 25 Min. per Bahn nach Dresden, 100 Hektar Land in einer Flur. Die Erträge wurden bisher von der Militärverwaltung abgenommen. Würde dann für 20 M. nach Weitzdorf u. Kloster abgegeben werden. Durch die geplante Straße werden Baustellen, Durch Nähe Dresden auch für Gärtnerei sehr geeignet. Näheres **Hause Dresden**, Marktstraße 10.

**Räthe**, Fürstliche Str. 53.

**Günstige Kaufgelegenheit.**

**Sehr billige Landwirtschaft**

in gr. lach. Kirndörfer b. **Zwickau**, Schleif., mit 30 Hekt. sehr gut, älter, Wies. u. Walds. Tangerholz, das liegen a. Gehöft ca. 6 Hekt., die and. Plätze in einem. Blaue sehr, etwa 10 Min. entf. von Zwickau, 2 Stöckige mächtig m. weich. Beobachtung entb. hat. Anna, Rübe, Sellerie, Leberkäse, gewölbt. Kühlitali. Zwiebeln, junge Zwiebeln, man. in Steigen gelegt. Die Gebäude ins. 12000 M., in d. neuwert. Preis diese beiden für d. bill. Preis (ohne Inventar) von 9500 M. bis zu 3000 M. Anz. **Bernhard Jung**, Görlitz, Hammerstraße 25, I.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein neu gebauter, gut gehender

Gasthof mit großem Saal, über

60.000 M. Brutto, ist zu ver-

kaufen oder auch ein Gut oder

Bauernhof sind zu verkaufen.

**O. K. 949** Exp. d. Bl. exp.

**20 Hektar Areal**,

zu Dresden, ist mit Gebäuden

für 40000 M. zu verkaufen.

**O. K. 281** am Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Zwischenlegenes**

**Landgut**,

ca. 100 Hekt. groß, sehr gut,

22 Hekt. Wein, mit Weizen-

boden, mit direktem Milchhof,

pro Liter 10 Pfennig, in Nähe

der jenseitigen Stadt, soll verkauf-

ten. Preis **O. K. 11. 823** an die

Exp. d. Bl. erbeten.

**Günstiges**

**Rittergut**

mit Brennerei, Preiss. 400.000 M.

Mit. 120.000 M. v. v. Michael

Katzenstein, Berlin W.S.

**kleinere Gutspachtung**

zu baldiger Übernahme von ei-

gentümlichem, kantionsfähigem Land-

und **gefundet**. **O. K. 11. 840**

an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Geschäfts-An- und Verkäufe.**

**Große Festhalle**

(1500 Sitzplätze)

auf der Dresdner Vogelwiese

zu verkaufen. Eintrittsreihenarten erfahren Näheres

unter **P. N. 015** durch d. "Zubaldendank" Dresden.

**komplett eingerichtete Werkstatt mit neuen Maschinen und**

**alleinigem Fabrikationsrecht**

eine eröffl. durch **E. R. B.** acj. reichsten Artikels

der Metallbranche, ist traurigsterlei

sofort zu verkaufen. Diese Apparate sind nur an den

Betriebsbedarf-Schäfer zu liefern

und zwar in Boten nicht unter

50 Stück, auch ist ein

Vertrag vertragt, welches pro Jahr

abzunehmen ist. **Besondere**

**Fachkenntnisse nicht erforderlich**

und wird Räuber eingekauft.

Nur enttäuschte Reaktionen, welche über

1000 M. bei verteilten, erholt.

Röh. u. belieben gelt. **O. K. 517**

einzu. an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

**Zu verkaufen:**

**Flottgehendes Futtermittel- und**

**Kohlen-Geschäft**

in Leipziger Vorortstadt Badische

an der Elbe gelegen, Umsatz

1911 über 150.000, - m. aus-

reichendem Inventar, ohne

Kapital. Preis etwa 80.000 M.

Abzahlung in 20 Wk. nur Selbstläufer

erhalten. **O. K. 11. 854** an den

"Zubaldendank" Dresden exp.

Die Kaufanträge sind längst

establiert.

**Berlitz School**

in englischer Großstadt preiswert zu verkaufen.

Kapital von 12-20.000 M. erforderlich. Jährliche von 8000 M. aufwärts. **O. K. 11. 854** an den "Zubaldendank" Dresden exp.

Die Kaufanträge sind längst

establiert.

**Altes, gut. Expeditions- u.**

**Möbeltransport-Geschäft**

ist sofort billig zu verkaufen bei

mindestens 15.000 M. Anz. **O. K. 11. 854** an den "Zubaldendank" Dresden exp.

Die Kaufanträge sind längst

establiert.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

**Landgut,**

140 Hektar, davon 60 Wald,

30 gute Wiese, 60 guter Äcker,

gute Geb., 11 Kinder, 3 Pferde,

12 Schweine, im Wald für 60.000

Mark bei 5-8000 M. Anzahl zu

verkaufen, durch **Ant. Böhme**,

Dresden, Jahrstrasse 2.

**Schönes Gut**, 44

bester Weizenboden, templ. Inven-

tar, 2 Pferde, 9 Kinder, 8

Schweine, im Wald für 60.000

Mark bei 5-8000 M. Anzahl zu

verkaufen, durch **Ant. Böhme**,

Dresden, Jahrstrasse 2.

**Schönes Gut**, 44

bester Weizenboden, templ. Inven-

tar, 2 Pferde, 9 Kinder, 8

Schweine, im Wald für 60.000

Mark bei 5-8000 M. Anzahl zu

verkaufen, durch **Ant. Böhme**,

Dresden, Jahrstrasse 2.

**Schönes Gut**, 44

**„Der tolle Ultimo“**  
**im**  
**Winter-Garten**  
**• Meinholds Säle •**  
**Dresdens ältester und amüsantester**  
**Masken-Ball**  
**findet morgen Mittwoch den**  
**31. Januar**  
**statt.**  
**Wer den versäumt, versäumt**  
**!!! alles !!!**

**Effektvolle Dekorationen!**  
**2 grosse Künstlerkapellen!**

**Hammers Hotel**  
**a**  
**m**  
**m**  
**e**  
**r**  
**s**  
**Grosser**  
**Kavalier-**  
**Maskenball**

**verbunden mit Prämienverteilung.**

**Aufang 8 Uhr.**

**Vorverkauf im jähmlichen Wolf'schen Zigarrengefäßen,**  
**Racien für Herren 1,50 M., für Damen 1 M.**

**Gäste selbst Preisrichter.** **11 Uhr Demaskierung.**

**Linckesches Bad.**  
**Donnerstag, 1. Februar 1912.**  
**Redoute**

**(Die tolle Revue).**  
**Der Clou der Ball-Saison.** **W. Schröder.**

**Excelsior.**

**Gestalte mir, die gerührte Einwohnerschaft, hauptsächlich**  
**der Südborstadt, auf mein fein bürgerliches :: :: :: ::**

**Restaurant**

**mit vorzüglichem Bierauszank aufmerksam zu machen.**  
**Dinner werden von Markt 1,50 an serviert. Separate**  
**Eingang Strehlener Strasse 12. Mit freundlichen**  
**Bruich bitten** Robert Zschäckel.

**Alt-Gassmeyer,**  
**Schlossstrasse 21.**  
**Rizzi-Bock-Bier-Austich**  
**beginnt am 24. Januar**  
**und dauert bis Ende des Monats.**  
**1 Liter 25 Pf.**

**W. Bier-Kettiche. W. Bod- und Blauwürfchen.**  
**Hierzu laden ergeben sich H. Weisse.**

**Bären-Schänke.**  
**Heute und jeden Dienstag von 12 bis 16 Uhr abends ab:**  
**Spezialität: Warmen gekochten Schinken m. Portion Kartoffelsalat 50 Pf.**  
**Morgen und jeden Mittwoch von 14 bis 18 Uhr abends ab:**  
**Spezialität: Bahr. Kalbsbieren m. Kartoffelsalat 65 Pf.**

**Patente** Gebr. - Muster  
 Warenzeichen  
 Dr. Curt Wachs  
 u. Dipl.-Ingenieur  
 Dr. R. Jenichen  
 Dresden. Tel. 4652  
 Waisenhausstr. 32

**Taschenhandwärmere**  
 m. 10 Batzenen M. 1.—  
 Rud. Seelig & Co.,  
 30 Prager Str. 30.

**Zur Ritze,**  
**Wilsdruffer Strasse 14,**  
**Parterre u. 1. Etg.**  
**Heute**  
**Schlachtfest.**  
**Alles in bekannter Güte.**

**Zur Ritze.**  
**Kronprinz**  
**Rudolph.**

**Gesellschaftssaal.**  
**Vereinzimmer jeder Größe.**  
**Zwei moderne Regelbahnen.**  
**Nachmittags bis 7 Uhr 2,50 M.**

**Prima Holländer**  
**Austern!**

**Tiedemann & Grah, 9 Seestrasse 9.**

**Höhenrestaurant**  
**Kurhaus „Wettin“**  
**Oberlößnitz.**  
**Herrl. Natur-Panorama!**  
**Prächtige Rodelbahn.**  
**H. Hammann.**

**Echt Münchner**  
**Eberl-Bräu**  
**in Halbliter und**  
**Elfer-Flaschen**

**Prämien-Bons**  
**sowie**  
**die im Sommer 1911 eingeführte,**  
**als sehr begehrte**

**Eberl-Brause**  
**ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk**  
**zu jeder Art von faststellen**  
**und**

**Eberl-Sprudel**  
**ein Mineral-Tafelwasser**  
**1 Ränges**  
**überall erhältlich!**

**Mästenkostüm, Zeltflasche.**  
**billig zu verleih, ob zu privat,**  
**Uhlandstr. 28, Nr. 28.**

**Weinrestaurant**  
**Rebstock**  
**mit hochoriginellem seheuswertem**  
**Klosterkeller.**  
**Interessante, humor- und poesievolle Räume.**  
**Tel. 616. 6 Schössergasse 6.** Besitzer Emil Pilz.

**Kaisergarten Bühlau.**

**Heute Dienstag das bekannte**  
**Schweineschlachten.**

**Eigene Schlachstanlage, ergo**  
**wirksame schlachtwarmes**  
**Wurstfleisch, wegen der Güte der Bratwurst, Blut- und**

**Leberwurst bitte fragen Sie Ihren Freund.**

**Echt Münchner Löwenbräu.**

**Echt Kulmbacher Mönchshof.**

**Asphalt-Kegelbahn.**

**Schiffstrasse 19. Anno 1912. Weberstrasse 24.**

**Zum Hirsch am Rauchhaus**

**Jeden Dienstag:**

**Grosses Schlachtfest.**

**Als Spezialität verbreite ich wie bisher**

**Wirkl. schlachtwarmes Weißfleisch.**

**Empfehlung:**

**Hochfeine bauschlächtete Wurst, à Pfund 1,10 M.**

**do. Rostnielenberwürstchen à Pfund 25 Pf.**

**do. Leberwürstchen à Pfund 15 Pf.**

**Es laden ergeben sich ein**

**NB. Jeden Mittwoch v. abds. 5 Uhr an: Riesenbratwurst**

**mit Kraut u. Kartoffeln, à Portion 35 Pf.**

## Löwenbräu

(Palais de Saxe)

Moritzstrasse 1b Landhausstrasse 6

## St. Benno-Bier

— direkt vom Fass. —

Heute sowie jeden Dienstag

## Münchner Schlachtfest.

Weltausstellung Turin 1911, Grosser Preis.

## Leichner's Fettspuder

oder

Leichner's Hermelin- und Aspasiapuder,

die besten Gesichtspuder der Welt, verleihen

Schönheit und Jugend.

Erhältlich nur in Originaldosen in allen Parfümerien und Drogerien, sowie in der Fabrik

L. Leichner, Schützenstrasse 31, Berlin.

**Wählen Sie**  
**Tees,**

**Marie Teeblatt,**

**per Pfund von Markt 2,40 M.**

**Rud. Seelig & Co.,**

**30 Prager Straße 30**

**2—300 Ztr.**

**Brennereikartoffeln**

**verkauft**

**Lebgericht Sabusdorf**

**bei Chemnitz.**

**Offizielle**

**rote und weiße**

**Ess-Kartoffeln**

**zu zehnjahrlieferung, zum**

**Hafer- u. Rogg-Krebskro**

**prompt und später.**

**Arthur Heydemann.**

**Namslau 1. Edt.**

**Kartoffel- u. Trohgekörn.**

**Telephone 12.**

**Offeriere**

**rote und weiße**

**Kartoffeln**

**zu zehnjahrlieferung, zum**

**Hafer- u. Rogg-Krebskro**

**prompt und später.**

**Arthur Heydemann.**

**Namslau 1. Edt.**

**Kartoffel- u. Trohgekörn.**

**Telephone 12.**

**Blumenkunst**

**Martin Döhr, 20.**

**Schiffstrasse 20.**

**Bitte genau auf welche Artikel**

**anfordern.**

**Herrenzimmer,**

**echt Nussbaum u. Eiche,**

**sehr elegante Salons,**

**Salondraht, Raumdecken, Stühle,**

**Lebgericht, Tische, Schränke,**

**sehr eleg. Speisezimmer,**

**echt Eiche, Kirsch, u. Mahagoni,**

**Lebgericht, Tische, Stühle, Schränke,**

**echt Kirsch, gr. Garderobe,**

**u. versch. L. gut erh. M. zu preis.**

**Georgiowagen Mille 18, 1. Edt.**

**Flügel, Pianinos**

**empf. bekannt sehr und preiswert.**

**Führmann, Dresden**

**Göltz, Voigtstraße 33.**

## Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

### Letzte Abende

**Lette Berber.** Lissi Jungkurt vom Lustspielhaus in Berlin. Richard Manz, **Carl Christoff**, u. a.  
Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel.

### Neues Sendig-Hotel

täglich 12-12 Uhr Unterhaltungstee  
der  
**Dresdner Gesellschaft und Fremdenwelt.**  
Reservierte Abteile  
nach Vorausbestellung für kleinere und grössere Kreise.  
Telephon 18144.

### Europäischer Hof

Wintergarten.  
**Soupers** von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.  
Künstlerische Musik.  
Telephon 1662.

### Palais de danse

im Tivoli.

Morgen Mittwoch den 31. Januar

**II. Sinfonie-Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Regt. 12. Infanterie-  
Regt. Nr. 177, unter persönlichem Leitung des  
**Röpenack.**

**Röpenack.** Einzelne Kompositionen zum Vortrag von Schubert,  
Liszt, Beethoven u.

**Der Solist Herr Walter Frings.** Konzertmeister im  
Theater an der Elbe. Erster fröhlicher Einjährige. Freitwilliger im  
Theater am 17. Februar noch Violinontert. Op. 61, von  
Beethoven und La Folia. Variations serineuses von Gavotti.  
Konzertmeister **Herr Doris Walde** singt Arié quo  
bisnow. Oper Dokumente „Schlafslüsse leis und lind“  
und „Solvagued“ aus Peer Gynt von Grieg.

1. Teil ohne Tafrauheit.

Unter 8 Uhr. Eintrittskarten an der Abendkasse 55 Pf. inkl.  
Konzertmeister, im Vorverkauf 50 Pf. zu haben: In den  
Opernabenden von **Wolf**, **Pöhlberg**, **König-Johann-**  
**Strasse** und **Gärtnergrube**, **Weine**, **König-Johann-Straße**,  
**Arndt Fischer**, **Meier-Saal** und **Edelholzgasse**, sowie an  
den Büros des **Tivoli**.

Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister**.

NB. Das **III.** und letzte Sinfonie-Konzert  
findet am 7. März statt.

Seite 8

"Dresden Nachrichten"  
Festtag 30. Januar 1912

Seite 28

97.

### TIVOLI-CABARET

Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.



### Der Keuschheitsklub.

Nur noch 2 Tage! **Rokoko-Duette**, **Sofie Stoeckl**,  
und das glänzende Januar-Programm!  
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

### Reichshof-Cabaret.

Heute Dienstag

### Ehren-Abend

für den beliebten Charakteristiker  
**Franz Amon**

unter Mitwirkung der **Polon-Kapelle**.

Anfang 8 Uhr.

Etablissement Müller.

### Heute Souper

das Gedeck zu Mk. 3.

1. Moos-surdle-soup.
2. Hammelcotelette à la maître.
3. Echte steirischer Kapaun.
4. Omelette Tutti frutti.
5. Käseplatte.

Von 8-12 Uhr Künstler-Konzert.

Separierte Räume bis circa 20 Personen.

### Weinstuben

In der Frauenkirche 2

gegründet 1783.

Boreneine Weine. Vorzügl. Süßspeise.

Aufmerksame Bedienung.

Angenehme musik. Unterhalt.

### Amselgrundschlösschen Rathen.

Zur Freizeit unserer

### 25-jährigen Geschäfts-Jubiläums

Donnerstag, den 1. Februar, erlauben wir uns unsere Freunde, Geschäftsfreunde und Bekannte zu einem fidelen **Abendessen** einzuladen.

Hochachtungsvoll **J. Werner und Frau**.

### Morgen

1,58 Uhr

Palmengarten:

Liederabend

# Tilly Koenen.

Karten 1,20, 2,65, 1,80 M. bei **F. Ries**, Seestr. 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion **F. Ries (F. Plötner)**.

### Heute

1,58 Uhr,

Künstlerhaus

### VIOLIN-ABEND

Professor Carlo

### MASSARENTI

Bologna.

Am Klavier: **Carl Pretzsch**.

Karten: 1,20, 2,65, 1,80 bei **F. Ries**, Seestraße 21,

**Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Konzert-Direktion **F. Ries (F. Plötner)**.

**Morgen!** Vereinshaus: **Morgen!**

Einmaliger Vortrag in deutscher Sprache

gehalten von Prof. Dr.

### FRIDTJOF NANSEN

„Die Entdeckung Amerikas durch die Norweger  
und die Sagas von Vinland“, mit Bildern.

Karten M. 2,10, 3,15, 4,20, 5,30, 6,40 bei **F. Ries**,  
Seestr. 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Arrangement der Firma **H. Bock**.

Nächsten Dienstag, 30. Januar, 1,58 Uhr, Vereinshaus:

Einziger Klavier-Abend Beethoven-Brahms

### Max Pauer.

**Programm.** Beethoven: Sonate pathétique,  
Rondo G-dur, Sonate op. 31 Nr. 3, Es-dur.  
Brahms: Capriccio D-moll u. H-moll — Intermezzo Es-dur  
u. As-dur — Scherzo Es-moll op. 4 — Sonate F-moll op. 5.  
Konzertflügel C. Bechstein a. d. Magaz. F. Ries, Seestr. 21.

Karten zu M. 4, —, 3, —, 2,50, 2, —, 1, — u. Steuer

bei **H. Bock**, Prager Strasse 9.

Studien-Ateliers für Malerei und Plastik.

**Max Ullmann**, Rundtwälz, Dresden-A., Ulfbahnstr. 6, II.  
Unterricht in allen Fächern der Malerei, Graphik  
und Plastik. Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

### Victoria-Salon.

### Vorletzes Auftreten

des

### Komikers Hartstein

in dem neuesten Schwanz:

„Heinrich amüsiert sich!“

Aufang 8 Uhr.

### Im Tunnel:

„Die lustigen Hamburger“. Dir. Gähgenö.

Aufang 1,58 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

### Königshof.

Zählig abends 8/4 Uhr

Kur noch bis 31. Januar!

Gästspiel des emeriten. Rovitäten-Ensembles

„Das Mädchen aus Wild-West“.

Amerikan. Ausstattungsoff mit Gesang und Tanz in 4 Akten

von H. Willm, deutsch von A. Steinmann.

1. Akt: An Bord des englischen Kriegsschiffes „Bar“.

2. Akt: Das Mädchen aus dem Wilden Westen.

3. Akt: Der Railway-Tunnel von Red Crox.

4. Akt: Am Traualtar.

25 verschiedene Personen, prächtliche Dekorationen und

Kostüme. Die Hauptbatterie zu Pierce.

Vorzugskarten gültig.

Nur noch bis 31. Januar!

Gästspiel des emeriten. Rovitäten-Ensembles

„Das Mädchen aus Wild-West“.

Amerikan. Ausstattungsoff mit Gesang und Tanz in 4 Akten

von H. Willm, deutsch von A. Steinmann.

1. Akt: An Bord des englischen Kriegsschiffes „Bar“.

2. Akt: Das Mädchen aus dem Wilden Westen.

3. Akt: Der Railway-Tunnel von Red Crox.

4. Akt: Am Traualtar.

25 verschiedene Personen, prächtliche Dekorationen und

Kostüme. Die Hauptbatterie zu Pierce.

Vorzugskarten gültig.

Nur noch bis 31. Januar!

Gästspiel des emeriten. Rovitäten-Ensembles

„Das Mädchen aus Wild-West“.

Amerikan. Ausstattungsoff mit Gesang und Tanz in 4 Akten

von H. Willm, deutsch von A. Steinmann.

1. Akt: An Bord des englischen Kriegsschiffes „Bar“.

2. Akt: Das Mädchen aus dem Wilden Westen.

3. Akt: Der Railway-Tunnel von Red Crox.

4. Akt: Am Traualtar.

25 verschiedene Personen, prächtliche Dekorationen und

Kostüme. Die Hauptbatterie zu Pierce.

Vorzugskarten gültig.

Nur noch bis 31. Januar!

Gästspiel des emeriten. Rovitäten-Ensembles

„Das Mädchen aus Wild-West“.

Amerikan. Ausstattungsoff mit Gesang und Tanz in 4 Akten

von H. Willm, deutsch von A. Steinmann.

1. Akt: An Bord des englischen Kriegsschiffes „Bar“.

2. Akt: Das Mädchen aus dem Wilden Westen.

3. Akt: Der Railway-Tunnel von Red Crox.

4. Akt: Am Traualtar.

25 verschiedene Personen, prächtliche Dekorationen und

Kostüme. Die Hauptbatterie zu Pierce.

Vorzugskarten gültig.

Nur noch bis 31. Januar!

Gästspiel des emeriten. Rovitäten-Ensembles

„Das Mädchen aus Wild-West“.

Amerikan. Ausstattungsoff mit Gesang und Tanz in 4 Akten

von H. Willm, deutsch von A. Steinmann.

1. Akt: An Bord des englischen Kriegsschiffes „Bar“.

2. Akt: Das Mädchen aus dem Wilden Westen.



**Braunshof bei Tharandt.** Auf dem Rollwerke Braunshof-Braunshof stand ein Arbeitshaus, der an der Turbine beschäftigt war, von der Leiter und Brach dabei beide Beine.

**Dippoldiswalde.** In der gestern festgestellten ersten Bürgerversammlung der sächsischen Vereinsbank zu Dippoldiswalde, die von etwa 600 Personen besucht war und einen ruhigen Verlauf nahm, wurde festgestellt, daß auf die nichtvorhergesagten Forderungen schwangeweise etwa 25 Prozent entfallen durften. Je nach dem Ausfall der eingeleiteten Rechtsfragen gegen die Verwaltungsratsmitglieder des Instituts würde sich diese Dividende erhöhen oder er- wägen.

**Schwein.** Für das erledigte Diafonat an der kleinen Stadtstraße sind zu Gatzpredigten bestimmt: Hilfsgesellischer Vindner aus Leipzig (S), Hilfsgesellischer Wöhne aus Bad Elster und Hilfsgesellischer Müller aus Leipzig (S).

**Hohnstein.** Hier tritt am 1. Februar der Abt-Uhr-Zuschluß in Kraft.

**Kunberg.** Am Sonntag früh wurde auf dem kleinen Bahnhof der 63 Jahre alte Briefträger Großdorf im Dienst beim Überqueren eines Gleisüberganges von einer rasanten Lokomotive erschossen und dort überfahren, daß er mit gebrochenen Gliedern als Toten aufgehoben wurde.

**Rothen.** Am biesigen Blodwälzwerk wurde der mit Ganzkettensäge beschäftigte Arbeiter Sattler von der Maschine erschossen und ihm der Kopf vollständig zerquetscht.

**Eugendorf.** Seinen schweren Verletzungen erlegen ist im Leipziger Strafanbau zu St. Jakob der 42 Jahre alte Eisenbahn-Stationsarbeiter Hermann Busch von hier, der am 19. d. M. auf dem kleinen Bahnhof von einer Rangierlok überfahren wurde und dem dabei beide Beine vermaut waren.

**Schneeberg.** Eine Feuerbrunst wütete in der Nacht zum Sonntag in der Mitterstraße. Das Feuer, das gegen 10 Uhr wahrgenommen wurde, war in einem alten Durchgangsgebäude des Gartnertreibers Walter Rehm entstanden und verbreitete sich mit Schnellrate auf die angrenzenden Wohnhäuser des Arl. Theodor Gehner, des Stellmachermeisters Schula, des Stichmachereibesitzers Heigert und der Witwe Jödlich. Samtlich vier Wohnhäuser, die von zehn Familien bewohnt waren, brannten nebst zwei Hintergebäuden vollständig nieder. Außerdem wurde das Niederglasgebäude des in einem angenannten Hause befindlichen Seifengeschäfts von Carl Hartel eingeschossen. Bei der leichten Panzer der alten Häuser war an eine Rettung nicht zu denken. Die Feuerwehr mußte sie darauf beschränken, die angrenzenden Häuser zu löschen. Den Eigentümern ist fast die gesamte Habe verbrannt. Auch ein Hund, zwei Katzen und ein Papagei fanden in den Flammen um. Eine Familie hatte nicht versiechen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Gartnertreiberei Rehm in Haft genommen.

**Göbenstorf.** Zu einem gefährlichen Zusammenstoß zwischen Vorstebern und Pächtern kam es im Rautenkranz-Nordviertel. Das Vorsteuerpersonal erledigte sieben mit Waren beladenen Schmuggler und gab deshalb sofort einige Alarmduane ab. Aber auch die Pächter waren auf einen gewaltsamen Zusammenstoß vorbereitet; denn gleich nach den Alarmduenen gaben auch die Schmuggler Feuer – ledern als Waffe einzusehen – auf die Vorsteber, ohne indessen jemand zu verletzen. Darauf erging die Bande unter Kurzlaufführung von 2000 Schroteln Streichholzern und zwei Ringen Tabak zu Flucht und entkam.

**Plauen.** Die vogtländische Maschinenfabrik stellte am Sonnabend die 12000 Stück machine, die 1100 Automatenmaschine und 500 Motorradmaschine fertig. Die 12000 Stückmaschine kommt in die Schweiz. – In der König-Georg-Straße wurde der adhäsive Zuck-Mühler von einem Automobil überfahren und ihm der linke Unterarmel zweimal gebrochen. – An der Nähe von Tonna bei Röbel wurde bei einem Kreuzungspunkt von einem bieglichen Automobil ein Handwerksbürkle überfahren und so schwer verletzt, daß er bald daran verstarb. Die Personalien des Toten könnten noch nicht festgestellt werden.

**Reichenau.** Vater Dr. Bodel hier wurde zum Vater in Betriebsrat bei Dresden gewählt und tritt bereits am 1. Februar sein neues Amt an.

**Schandau.** Da der Schmuggel vorgenommen wird, wird weiter gemeldet: Seit 10 Tagen sind beim Arl. Zsch. Gößmanns Bodenbach zahlreich in den allgemein bekannten bosniatischen Höfen wegen Schmuggels von Waren, als Halsketten und Armbändern, Broschen, Spangen und Zigarettentypen und dergleichen, die sie in ihren Mänteln, Taschen, im Hemd, Hosentaschen, Strümpfen, Schuhen usw. verborgen halten, angehalten und dem Haupt-

polizei Schandau bez. dem biesigen Landgericht zugeführt worden, da sie kein Geld zur Entlastung des Strafhauses zu haben erklärten, da in mehreren Fällen gerichtliche Aburteilung wegen Bandenkriminalität eingetreten hat. Kein befindet sich noch in Haft, während einer für den ein Bandemann die Strafe bezahlt hat, freigelassen wurde. Der Bandenwert der beschlagnahmten Waren beträgt über 1000 Mark.

**Stodnitz i. B.** Hier verbrannten die beiden drei und fünf Jahre alten Kinder der Eheleute Joch. Sie hatten mit Streichholzern geplündert.

**Sposina i. B.** Hier fuhr ein mit drei erwachsenen Personen und einem Kinde besetzter Rodelschlitten mit voller Wucht in eine Gruppe zu Markt gehender Bauernfrauen. Eine Bäuerin und das Kind wurden getötet, drei andere Personen erlitten Arm- und Beinbrüche.

#### Vereinskalender für heute:

Allg. Handw.-B.: Bes., 8 Uhr. Drei Roben.  
Bürgerversamml. 1. Rev. u. Ausst.: Berlin, 120 Uhr. Ballhaus.  
Dresdner Männergesangverein: Probe, 120 Uhr.  
Evang. Arbeits-A. zu Dresden: Vorst., 120 Uhr. Reinholds Saal.  
Geb.-A. 1. d. Sächs. Kam.: Vorst., 120 Uhr. Vereinslokal.  
Vier. Verein: Vorst., 5 Uhr. Drei Roben.  
Tonkünstler-B.: Übungssaal, Palmengarten.

#### Aus der Welt:

Die Modelle "Sonne" der Acciaia in der Coperite Acciaietto sind in dem Modellalon von Acciaietto von Bellen, Blochmannstrasse 20, 2, hergestellt worden.

## Sächsischer Landtag.

### Zweite Kammer.

(1. öffentl. Sitzung v. 29. Januar.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über Tit. 24 des außerordentlichen Gesetzes, bet. den zweigleisigen Ausbau der Strecke Stein-Hartenstein-Wielesburg, erste Rate. – Abg. Koch (d. B.) beantragt als Berichterstatter der Finanzdeputation B. die geforderte erste Rate in Höhe von 300000 M. lt. nach der Vorlage zu bewilligen. – Abg. Schabel (int.) weist auf die Notwendigkeit des zweigleisigen Ausbaues der Bahn hin und meint, die Stadt Wildenfels könnte am besten nach Weissenburg hin an das Bahnhof angegeschlossen werden. – Vizepräsident Bär (d. B.) wünscht einen Anschluß von Wildenfels über Neindorf. – Finanzminister v. Seydel erklärt, daß die Erdbebenrisiken über den Anschluß von Wildenfels an das Bahnhof noch nicht abgeschlossen seien, während Vorschläge aber demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen werde. – Das Haus beschließt viertausend Antrags-

fälle. – Auf den Umbau des Bahnhofs Krensdorf werden im Etat 161000 M. gefordert. Der Berichterstatter Abg. Kodel (toni.) beantragt die Einstellung nach der Vorlage zu bestätigen. – Abg. Traber (toni.) dankt der Regierung und der Deputation für ihr Wohlwollen. – Abg. Rentsch (toni.) bittet, bei den Neubauten auf die für die Linie Krensdorf-Kamenz zu sehenden, damit für die Fahrzeuge dieser Linie die erhebliche Umlaufung wegfällt. In 35 Jahren habe er infolge der ungünstigen Kurve 34000 Kilometer Umlauf jahren und 3400 Stunden Zeit verloren müssen. Bei der starken Frequenz der Linie Krensdorf-Kamenz sei Abhilfe endlich dringend gebeten. – Die Kammer beschließt wie beantragt.

Über Kap. 16, Tit. 27 des ordentlichen Gesetzes, Erweiterung des Bahnhofs Strehngräben berichtet Abg. Rentsch (toni.) und beantragt namens der Finanzdeputation B. hierfür nach der Vorlage 322000 M. zu bewilligen. Die Kammer tritt diesem Antrage einstimmig bei.

Weiter geht zur Beratung die Petition des Stadtmajoritätsrates zu Königsbrück u. Gen. um Einführung des Stadtbahns auf dem Bahnhof "Königsbrück-Kämenzerstraße". Auch darüber berichtet Abg. Rentsch (toni.) und beantragt die Petition durch die zur Erweiterung des genannten Bahnhofs in einem anderen Kapitel des Gesetzes enthaltene Summe von 33000 M. und die dadurch beobachtigte Erfüllung der Wünsche der Petenten erledigt zu erklären. Das Haus beschließt debattlos antragsgemäß.

Eine Petition des Stadtrats zu Wollenstein u. Gen. wünscht Fortführung der Preußischbahn Wollenstein-Jöhstadt von Schmalgrube bis zur Landesgrenze bei Christophhammer in Böhmen. – Abg. Ritscher-Zeuch

(int.) weist daraufhin, daß die Regierung das Projekt auch dann ablehnen würde, wenn die österreichische Grenze bis zur Landesgrenze gebaut würde, was übrigens noch gar nicht sicher ist. Die Regierung habe aber nichts dagegen, wenn die österreichische Eisenbahnverwaltung die Bahn bis Schmalgrube fortführen möchte. – Abg. Seifert (int.) bittet die Eisenbahnverwaltung, mit der österreichischen Regierung in Verbindung zu treten, um den Bau dieser Bahn zu beschleunigen. Abg. Brodbeck (d. B.) weist gleichfalls auf die Wichtigkeit dieser Bahn hin und bittet, der österreichischen Verwaltung möglichst günstige Bedingungen zu stellen, falls sie gewillt sei, die Bahn bis nach Sachsen hinein zu bauen. – Die Kammer beschließt, dem Autorep. der Finanzdeputation B. entsprechend, die Petition auf sich beruhnen zu lassen.

Hierauf nimmt die Kammer den vom Abg. Friedrich (toni.) und Genossen gestellten Antrag, das Abreisen der Eisenbahnpaare auf allen Bahnhöfen und Haltestellen wieder einzuführen.

In Beratung.

Zur Begründung führt der Autorepeller aus: Der Antrag ist bereits vom vorigen Landtag angenommen und auf einigen Bahnhöfen auch auf Veranlassung des früheren Finanzministers Dr. v. Rüger das Abreisen wieder eingeführt worden. Der Mangel des Abrufs macht sich besonders empfindlich beim gleichzeitigen Einlaufen von Zügen aus verschiedenen Richtungen und der Verplätzung bemerkbar, besonders für alle, die nicht oft auf der Eisenbahn fahren. Auf den Bahnhöfen, wo keine oder ungenügende Barrieren vorhanden sind, namentlich dort, wo man Tunnel passieren muß, sollte es unbedingt wieder eingeführt werden, wenn nicht anders, dann wenigstens auf elektrischen Wege. Ich beantrage Verweisung meines Antrags an die Finanzdeputation A.

Abg. Schiebler (int.): Ich schließe mich dem Autorepeller an. Auf dem Hauptbahnhof Dresden geschieht das Abreisen sehr mangelhaft, die Drei müssen deutlich genannt und dürfen nicht in einem Itemzuge ausgebrochen werden.

Abg. Döbler (int.) und Abg. Schwager (fortsc. Bp.) befürworten gleichfalls den Antrag.

Finanzminister v. Seydel: Die neue Verkehrsordnung bestimmt, daß das Abreisen auf den größeren Stationen zu erfolgen hat. Auf den mittleren und kleinen Stationen unterbleibt es wegen der dort herrschenden einsachen Verhältnisse. Auf den Stationen der Nebenbahnen erfolgt es überdaupt nicht. In Sachsen wird jetzt auf 38 Stationen oder bei 8 Prozent derselben ausgerufen. Für weitere Stationen kann die Staatsbahnverwaltung kein Bedürfnis anerkennen. Selbstverständlich geschieht alles, um das Publikum vor Unannehmlichkeiten zu bewahren; es werden Zugverspätungen über 10 Minuten ausgerufen, durch Anbringen von Uhren und Handweisen, Fahrtplänen usw. wird außerdem die Möglichkeit gegeben, daß sich das Publikum orientieren kann. Es hat sich im großen und ganzen auch an die neuen Verhältnisse gewöhnt. Gelehrter, WiderSpruch von verschiedenen Seiten.) Es sind nur noch vereinzelte Wünsche auf die Wiedereinführung der früheren Verhältnisse an uns gelangt. Im übrigen ist der Befall des Abrufs nur ein Schritt auf dem Wege, das Publikum immer selbstständiger zu machen. Früher wurden dem Publikum die Plätze angewiesen, jetzt bedient es sich selbst und so fort. Das Publikum hat sich eben emanzipiert und weiß seinen Weg allein zu finden. Es wird uns immer vorgehalten, wir sollen nach amerikanischem Muster fahren und überall Berechnungen und Verbilligungen durchführen; hier bietet sich die Gelegenheit und wir haben sie ergreifen. Die Einführung des Abrufs würde uns erhebliche Kosten verursachen; im neuen Etat sind 25 Wärterstellen, im vorigen 18 in Betrieb gekommen, wir würden 58000 M. mehr jährlich auswenden müssen, abgesehen von der Frage, wo noch Arbeiter eingestellt werden müßten. Ich nehme an, daß auch die Antragsteller die Nebenbahnen ausgeschlossen wissen wollen; es würde also immer wieder eine Anzahl von Stationen ohne Abruf dienen. Wir wollen doch noch eine Zeitlang warten; es ist zu hoffen, daß sich das Publikum immer mehr an die neuen Einrichtungen gewöhnen wird. Da aber der Antrag von allen Seiten so warm befürwortet worden ist, so werde ich prüfen, ob dort, wo das Bedürfnis ganz besonders hervortritt, das Abreisen wieder eingeführt werden soll. (Beifall.)

Abg. Gleisberg (int.): Eine Gleiswägigkeit ist wünschenswert. Der Befall des Abrufs hat mich eigentlich sympathisch berührt, ebenso wie die anderen Neuerungen zum Selbständigen machen des Publikums. In Berlin berichten auf der Stadtbahn doch auch ganz geordnete Verhältnisse. Sehr praktisch sind die Einrichtungen in Halle. Vielleicht können diese bei uns auch nach und nach eingeführt werden. Ich wünsche, daß man auf der einmal bereiteten Bahn weiterschreite. Das mangelsame Ausruhen der Züge auf dem Hauptbahnhof Dresden habe ich schon immer empfunden. Da die Finanzdeputation A mit Arbeiten vollauf beschäftigt ist und es sich hier um eine Eisenbahnangelegenheit handelt, beantrage ich Überweisung des Antrages an die Finanzdeputation B.

Abg. Ritscher (toni.) kann sich mit den Ansichten des Finanzministers nicht einverstanden erklären und wünscht vor allem einheitliche Maßnahmen.

Abg. Kodel (toni.) hält das Abreisen besonders auch auf den kleinen Stationen für nötig.

Abg. Opitz (toni.) bedauert die ablehnende Haltung der Regierung dem Antrage gegenüber. Man sei von einem Extrem ins andere verfallen. Früher gab es zu viele Signale, jetzt hätte man gar keine. Ein Verkehrsminister wie die Eisenbahn sei kein Erziehungsinstitut, es sei in erster Linie berufen, für die Bequemlichkeit des Publikums zu sorgen. Ein Ausruhen sei gar nicht nötig, es genüge ein elektrisches Läutegerät.

Abg. Friedrich erklärt in seinem Schlussworte, daß er etwas mehr Wohlwollen der Regierung seinem Antrage gegenüber erwarten hätte.

Hierauf wird der Antrag an die Finanzdeputation B überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrags des Abg. Singer u. Gen. auf

Bewilligung von Mitteln zur freien Eisenbahnfahrt an die im Reichslande dienenden Soldaten bei Urlaubsreisen in ihre sächsische Heimat.

Hierzu liegt ein Antrag vor, den Gegenstand sofort in Beratung zu nehmen.

Abg. Singer (int.) befürwortet mit Wärme den Antrag, der auch die Sympathien der Militärbehörde habe. Es sei ein gewisser Unterschied, ob ein junger Mann in seiner Heimatstadt seiner Militärdienst genüge, oder fern von der Heimat an der französischen Grenze. Es besteht die Pflicht, hier einen Ausgleich zu schaffen. Benötigt einmal im Jahre müsse den jungen Leuten freie Eisenbahnfahrt in die Heimat gewährt werden. Die Regierung möge mit dem Antrage nicht viel Federleins machen und ihn rasch annehmen, das schon an Pflichten anderer armer Soldat beheimaten könne. Es handle sich um etwa 4000 Menschen, die schmückliche Augen nach dem Sachsenlande richten. Freilich werde die Durchführung des Antrags gegen 48000 Mark jährlich kosten, aber es sei nicht unmöglich, daß der sächsischen Regierung dieser Beitrag vom Reich übervergütet werde.

Abg. Drechsler (toni.): Wir werden für den Antrag eintreten, um auch den Söhnen der ärmeren Bevölkerung Gelegenheit zu geben, während ihrer Dienstzeit Heimat und Angehörige zu besuchen.

Abg. Sandermann (toni.): Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags sei schon immer dafür eingetreten, sämtlichen Soldaten einmal im Jahre freie Fahrt nach







deutend erwärmt, und zwar um 25 bis 30 Grad. Dadurch wird viel Gasverlust verhindert, und ferner wird das Ventil auf gegen seinen Willen in grohe Höhen getrieben. Bei den harten Frostschäden dagegen, bei denen die Gasvollans durch die Aluminiumwand des Gebäudes gewusst sind, sind nur Temperaturen von 6–10 Grad selbst bei starker Hitze gemessen worden. Dadurch ist die Aktionskraft der harten Zeppeline den halbstarren und unstarren Frostschäden überlegen.

\*\* Große Kälte im Weichselgebiet. Am Weichselgebiet stand das Thermometer auf 25 Grad unter Null.

\*\* Opfer des Wintersports. In der Nähe der Rettungsstation am Müggelsee ereignete sich am Sonntag nicht weniger als vier schwere Unfälle, von denen einer tödlich verlief. Ein junger 18jähriger Mann starb da, wo das Eis morose und schwach geworden war, unter die Eisdecke und ertrank, ehe ihm noch Hilfe gebracht werden konnte. Sohn an derselben Stelle brach nachmittags ein Kaufmann ein, der sich 25 Minuten im Wasser halten konnte, bis er von Angehörigen der Rettungsgesellschaft aus hier gebracht wurde. Die anderen Rettungen gelungenen sind noch schwieriger.

\*\* Schwerer Modelunfall. Mehrere Studenten unternahmen am Sonntag von Berlin einen Ausflug nach den Hauenden Bergen, um dort zu rodeln. Einer von ihnen stürzte bei der Fahrt gegen einen Baumstamm und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Auf dem Transport nach Fürstenwalde starb er.

\*\* Höhe Folgen einer Verdächtigung. In Niedingdorf bei Lindenwalde wurde ein Bauer tödlich, weil man ihn verdächtigte, sozialdemokratisch gewählt zu haben.

\*\* Abermals ein Bordprox. Unter großem Andrang des Publikums begann Montag vormittag vor dem Schwurgericht in Karlshorst der Prozess gegen den Schlosser Wilhelm Döger. Er ist angeklagt, am 30. August 1911 die geschiedene Frau Zweber im Wermerheimer Wald ermordet zu haben. Der Angeklagte gab seine Schuld an dem Tode der Frau an, erklärte jedoch, sie nicht mit Vorwurf geworfen zu haben. Die Verhandlung, in der die Zeugen geladen sind, wird voraussichtlich drei Tage dauern.

\*\* Brandkatastrophe. Bei einer großen Feuerbrunst in einer Fabrik von Celluloidherstellern in Jordanowice an der tschechisch-russischen Grenze verbrannten ein Arbeiter und eine Arbeiterin. Ein Vermisster und 1 Arbeiter erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

\*\* Schiffsunfall. Nach einer Meldung des Blattes "Spanien Nueva" sind von den spanischen Nachrichten eingelaufen, wonach der "Tampico-Luxemburg" auf der Höhe des Archipels gesunken ist und viele Menschen dabei umgekommen sein sollen.

\*\* Zur Erkantung des Herzogs von Alba. Die spanischen Zeitungen veröffentlichten ein Bulletin über das Verfahren des Herzogs von Alba aus Madrid vom 25. Januar, welches besagt, daß der Herzog an Bruchfeuer und Unzucht erkannt ist, das er zum Zuhund am Freitag erschafheit gewesen, daß über die Widerstandskraft des Barone befriedigt sei.

\*\* Humoristisches. Hans möchte schon lange gern ein Kunden sein, ist endlich hat er Gelegenheit, eins zu bekommen. Hans' "Mutter" hat Mutterreinen erlegt, und Freund Karl bringt Hans ein niedliches, einzige Woche altes Tierchen. Hans' Mutter fragt nach dem Kostenpunkt, und da der Preis gering ist, schenkt der Kauf erledigt. Da fragt die Mutter noch: "Es ist doch keine Spur?" "Ja doch!" "Nein, dann können wir das Tierchen nicht nehmen." "Aber Mutter, liebe Mutter, bitte, bitte!" rief Hans, und setzt doch auch ein wenig geremt. Du bin doch auch ein Heriboh, und Vater hat Dich nicht weggeschickt."

### Schiffsbewegungen.

Mr. 29 "Dresdner Nachrichten"  
Zeitung, 20. Januar 1912

**Deutsche Schiffe.** Einige (Mitgeteilt von der Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 26. Jan. von Bremen, Braunschweig 2. Jan. Delaware Breakwater 20. Jan. von Bremen, 2. Jan. von Altona, Griesfeld 20. Jan. in Santos, Brasilien 21. Jan. in Antwerpen, Petrus 21. Jan. in Colombo, Ceylon 22. Jan. Dover 24.

**Deutsche Schiffe.** Einige (Mitgeteilt vom Reederbüro Emil Oehl, Prager Straße 30. Amerika, Prinses 22. Jan. von Hamburg, General 2. Jan. von Zeeburg, Kommodore 22. Jan. Tropen 20. Prinses 27. Jan. Prinses 20. König 2. Jan. in Bombay — Kamerun, Admiral 25. Jan. von Lübeck, Marigold 24. Jan. von Sankt-Peterburg, Prinzessin 26. Jan. von Zambar, Pionier 26. Jan. von Marietta, Emily 26. Jan. von Palma.

**Australien.** Einige (Mitgeteilt von A. L. Meide, Deut. und Spezialitäten Bureau, Paulstraße 31. Argentina 21. Jan. von Kopenhagen, Cecilia 20. Jan. von Alter, Alice 18. Jan. von Rio de Janeiro nach Palma. Atlanta 20. Jan. von Buenos Aires nach Montevideo. Amazonas 27. Jan. von Buenos Aires. Santa 21. Jan. in Buenos Aires. Maria Washington 27. Jan. in Rio de Janeiro.

### Sport-Nachrichten.

#### Pferdeport.

Die Rennen in Pan, die auf gehörig verlegt waren, sind wegen Schnees auf Dienstag, den 28. Januar, angelegt worden. Programm und Startstellen bleiben dieselben.

Der zweite Bewerb deutscher Pferde, den der Reichssportbund für Dienstag abhielt während der Industrieausstellung im Ausland veranstaltete, in dem 15. und 16. Februar vertraten und am ersten Tag vermerkt werden. Der Wettkampf findet nunmehr am 18., 19. und 21. Februar im Sport-Palast in der Postdammer Straße in Berlin statt, nicht wie vorher bestimmt war, in einem Berliner Pferdestall. Die bisher angekündigen Kontingenzen bleiben bestehen und das Programm wird um mehrere Prüfungen für Wagenpferde, sowie ein Gruppenrennen zu treten vermehrt werden.

#### Winterport.

Die Deutsche St. Wellerichs Hof gelangte am vergangenen Sonntag bei Ausmusterung in Ausmusterung des Prinzen Karls von Sachsen und Vertretern von England, Schweden, Norwegen, der Schweiz und Schottland zum Antrag. Trotz ungünstiger Wetterbedingungen nahmen die Vertreter einen sehr befriedigenden Besuch, und so wurden hervorragende Leistungen erzielt. Den Gewinner-Tauerauf über 11 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa in 35 Min. in Zeit vor Deutschen-Chrzanowa, 38:07, und Italiens-Auditorium, 38:18. Der Verteidiger der Wellerichs-Hof, Bohm-Denkau, blieb unplatziert, während der Gewinner-Tauerauf waren 32 Rennungen abgesegnet. Der Sieg errang Chrzanowa mit einem Sprung von 2 Meter, der damit die Meisterschaft gewinnt. Im Offizierslauf kam Deut. Brandenburg und 10 Minuten als Erster durch Ziel. Der Ausmuster-Tauerauf über 11 Kilometer brachte Deut. Brandenburg über 10 Kilometer gewann Paulus Bergenthal, Chrzanowa

### Bücher-Reihenheiten.

**Sturm und Drang.** Dichtungen aus des Genrefest. Herausgegeben, mit Einleitung und Anmerkungen verleihen von Dr. Karl Steine. Mit 8 Abbildungen im Bandwerk und zahlreichen Bildern. (Goldene Klassiker-Bibliothek. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 27.) Trotz vorhandener Ausgaben, die einzelnen Dichtern oder der ganzen Zeit gewidmet sind, fehlt es leider an einer Sammlung, welche auf Inhalt und Raum das Beste des Sturmes und Dranges vereinigt und die Bewegung in ihrer ganzen Vielfältigkeit deutlich werden lässt. Die vorliegende Ausgabe der "Goldenen Klassiker-Bibliothek" führt die Lücke. Sie beschäftigt sich, unter Ausluss der kritischen und theoretischen Werke auf die dichterischen Leistungen der Genrefest, bringt aber nun alles, was die eigentlichen Stürmer und Dränger irgend von Bedeutung ist. So finden wir denn: Goethes "Werther" und dem "Iphigenie", Schiller mit dem "Julius von Tarent" und zwei weiteren Stücken; Lessing ist seiner dichterischen Bedeutung entsprechend sehr reichlich vertreten mit einer Auswahl seiner, für die Zeit und für ihn selbst so charakteristischen Gedichte, ferner mit seinen bekanntesten Dramen und dramatischen Entwürfen, den Valswielten nach Plautus, dem "Vondamontum Germanicum" und einigen Übersetzungen. Von Wagner ist "Die Kindermörderin" und die wenig bekannte Partie "Voliere am Abend seiner Apotheose" aufgenommen; von Kleist durfte das Drama, das der ganzen Woche den Namen gegeben hat, nicht fehlen; aber die drei anderen daneben wiedergegebenen Stücke charakterisieren den Dichter besser; Walter Müller ist ebenfalls mit Gedichten, dazu mit zahlreichen Bildern und Zeichnungen zu Wort gekommen. So ist hier alles vereint, was man in einer solchen Sammlung erwarten kann. Alle lebendige Bilder werden anderthalb durch farbliche reproduzierte Porträts oder Silhouetten vor Augen gestellt.

**Anglene des Nervensystems** von Dr. Auguste Châtelain, Professor an den Universitäten in Neuchâtel. Autorisierte Übersetzung von Professor Dr. A. Mühlau. (Verlag von A. C. G. Vogel in Leipzig.) Der als Schriftsteller und Lehrer bekannte Professor der Pathologie der Schweizer Universität Neuchâtel Dr. Auguste Châtelain berichtet in dieser Broschüre, im Völker reicher Erörterungen, die sich auf eine fünfjährige Praxis mit Geistes- und Nervenkrankheiten beziehen, über die "Anglene des Nervensystems". Beschlehrlich sind die Bilder, die den Besucher in eindrücklicher Sprache vor Augen führt. Die Schwachen, die Nervösen werden hier Trost und Belehrung finden, aber auch die Eltern, die für die physische und geistige Gesundheit ihrer Kinder verantwortlich sind.

## Rubiacitol

### Hervorragendes Nervenstärkungsmittel

Glänzend begutachtet von bekanntem Nervenarzt in einem Vortrage auf der **Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden am 15. Juni 1911** vor einem Auditorium zahlreicher Professoren u. Aerzte. Von vielen **ärztlichen Autoritäten** auf dem Gebiete begutachtet und warm empfohlen. Rubiacitol<sup>®</sup> wirkt nicht nur allein stark auf das gesamte Nervensystem, sondern auch speziell auf Gehirn u. Rückenmark.

Insbesondere bei männlicher **Neurasthenie** (Nervenschwäche) wird Rubiacitol<sup>®</sup> von zahlreichen Aerzten mit nachweislich großem Erfolg angewendet.

Damit Sie sich selbst ein Urteil bilden können, verlangen Sie kostenlos und franko Literatur hierüber durch den Generalvertrieb für Deutschland

**Th. Hille, Berlin SW.11, Dessauerstr. 10, Abt. 117.**

Depot und Versand für Dresden: **Privil. Salomonis-Apotheke**, A., Neumarkt 8; Leipzig-Lindenau: **Carola-Apotheke**, Ecke Markt und Goetzstr., für Halle a. S.: **Hirsch-Apotheke**, Markt 17; für Berlin: **Apotheke „Zum schwarzen Adler“**, Neue Ross-Strasse 21, **Viktoria-Apotheke**, Friedrichstrasse 19, an der Markthalle.

Die einzige vollkommenen, in Anlage u. Betrieb billigste

### Heizung im Familienhaus

Ist die verbesserte, überall leicht einzubauende **Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.** von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. 4.**

Ende März 1912 zu verkaufen (wegen Erfolg durch eine größere Sulzermaschine) eine tabelllos erhaltene, im Betrieb zu befindende **Eincylinder-Ventilmaschine, System Sulzer**,

bei 8 Atm. Anfangsdreh. und 90 Touren p. M. normal 65, maximal 100 HP. leistend, komplett mit Schwungrad, Kondensation, Rohrleitungen, Ventilatoren, Bodenplatten u. Värmeflaschen. Auskunft erteilen **Gebrüder Sulzer, Dresden 16.**

### Heirat!

Stattliche Witwe mit 40 000 Mark Vermögen müncht Eheabschließung mit Guts- od. Gasthofbesitzer. Einführung durch Frau Elias, Georgplatz 11, II.

### Ich heirate!

Großkapitalistin, Witwe od. Witje nicht abgeneigt. Redtschuljudent u. Astrologe **Adolf Grodzinski** in Marienbad, Post Rosslau, Staat Preußen.

**Heiratsgesuch.** Maschinenmeister, 27 Jahre, in höherer Stellung, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit wirtschaftlichen Freuden zu Heiraten in beständigen Verkehr zu treten. Einige Vermögen erwünscht. Nicht anonyme Off. mit Photo, unter **O. B. 999** postlagernd **Zöbau** (Sachsen).

Heiraten! Reell u. direkt. u. durch **O. A. Lehmann** Bischofswedau, Herzmannstr. 1. Riedb. 20 a. erb.

Heiratsfreudiger Witwer, 54 J. u. wünscht sich mit herzensgebildeter Dame

**zu verheiraten.** Berühmte einfache Dame würde für ihre Liebe viel Freude haben und im Alter reich entschädigt werden. Offerten vertrauen sollt unter **D. F. 941** Exped. d. Bl.

## Heirat

bei gegenseitiger Zuneigung. Strengste Diskretion verbürgt. Ges. Mitteilungen u. **C. N. 923** an die Ex. d. Bl. erbeten.

**Standesgemäße Ehen** vermittelt erfolgreich Frau **A. Giebauer**, Arnoldstrasse 12.

**Harnröhrenleidende** wenden sich sofort an Aerzte **Kaeschbach, Faberstr. 248, O.-G.** Beklebende Broschüre o. bekanntesten Berliner Spezialarzt kostlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossen. R. wert unter **D. F. 941** Exped. d. Bl.



# Julius Blüthner

Magazin der Kaiserl. und Königl. Hofpiano-Fabrik

Dresden, Prager Strasse 12

Telephon 6378.

### Flügel und Pianinos.

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungs-Preisen, zuletzt im Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“.

### Ball-Frisuren,

jedem Geschmack entsprechend einfach und hochmodet.

### Damenfrisiergeschäft

**Hedwig Kirsch**,

Grunaer Strasse 38.

Empfehlung 6778.

Appartement in und aus der Hauptstadt.



Habe grosse Posten Speisekartoffeln

abzugeben.  
**M. Haase, Rakwitz** (Posen).

ca. 8000 Str. Eis

zu 25 Pf. breit. Süßere Gaukugeln, Elbstraße 19.



Die feine Welt trinkt Russ. Popoff-Tee

blumig, hochtem. Preis 2,-

Ceylon Edel-Tee,

fein fräftig, delikat. Frühstückste.

Preis 2,- 2,-

unseren guten, nahenblättr.

Familien-Kakao,

Std. 60,- sehr ergiebig sollte gleich einmal versuchen, alle Sorten

in Bruno wie auch, isolat. in

aromatisch. **India-Kakao** 1,- 2,-

indisches, Std. 90,- echt Baar.

**Waisenauer** in Böden, 1,- 20,-

20,- Dr. Sommerm. befindlich.

Fenchel-Honig, gegen Hütten, Hergestellt in Südtirol.

Gold 50,- neuen Scheiben-

honig, Std. 120,- aromat.

echten Tafel-Schiederhoni.

Std. 80,- und 1,-, empf.

Russische Handlung,

Dresden, Reichsbahnstr. 1.

**Blüthner-**

Flügel, Stein, Eisen, preisg. Ton, sehr billig zu verkaufen.

**E. Hoffmann, Finanzstr. 9**

Unschön ist

**Korpulenz**

Fettlöslichkeit, so zu verhindern, ob

sehr, gefährliche unsaubernde Subst.

Rein. Fett, kein falsche Steuererhebung, unzureichender Preis, kein Preis, kein Preissteuer.

die beste Fette, 2,- 20,- Bleifett u. Seife.

**Salomonis-Apotheke**

Dresden, Neumarkt

Eisbärseife

als Tasche sehr billig, aber

aber sehr teuer, meine Meinung an.

überzeugt, sehr billige Subst.

Std. 2,- Et. 2,-

Rein. Fett, sehr billige, aber

sehr billige Fette, 2,- 20,- Bleifett u. Seife.

**W. Helno, Einzugsstraße 81**

bei Schneiderdingen, Kümbch-Geb.

### Verkauf

### Juwelen, Gold- und Silberwaren

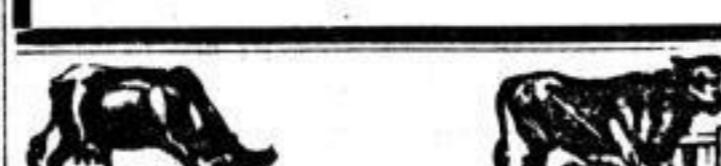
mit mindestens

### 40% Preisermäßigung

aus der Sonderauslage des **Jewellers Georg Pleissner**, Dresden, Rossmaringasse 2.

Da das Warenlager für 1. Februar 1912, soweit es dann noch vorhanden, verläuft ist, wird bis dahin um die früheren Preise eine Ermäßigung von mindestens **40 Proz.** gewährt.

Der Konkursverwalter.



### Sucht- und Nutz-Vieh-Verkauf.

Nach längiger Quarantäne stehen von **Donnerstag den 1. Februar er. ab**

### Ostpreussische Kühe,

**Oldenburger Rasse**, aus den milchreichsten Herden Ostpreußens, hochtragend und mit **Räubern**, sowie auch **Rasse-Zuchtbullen** zu soliden Preisen zum Verkauf im **Gasthof Wiesbach** zu Priesterwitz. Tel. Amt Großenhain 246.

**Emil Reichelt**, Juchtwich-Händler aus Wittichenau. Tel. Nr. 9.

**Brauner Wallach**.

172 h., weil übersüßlich, billig zu verkaufen. Rabenstrasse 3.

Sicherer und zuverlässiger

**Einspanner**

dunkelbraun, 7 jährig, 170 hoch,

vom sehr guten Aussehen, kostet

unter dabei sicher, mit bestem

Hüft u. Beinen, für 1000 M.

zu verkaufen. Off. u. D.V. 672

**Rudolf Mosse**, Dresden.

### Starkes Arbeitspferd

1. Jhd. Jährlin. u. seit. Jhd. mittel. dientfb. Wallach 1. Ritterg. zu

vert. Königsbrüder Straße 18.

**Junge Araber-Esel**

findt mehrere mit ob. ohne Radla-

wagen in verl. ob. auch zu ver-

kaufen. Hellerhos. Dreieck. 23.

verm. 554.

**Oldenb. Stute**,

untelbly., selten schön, nur an

verdutzt preisw. abzug. Albert

Wichthorn, Bührfelde, Altmühlstr. 84.

**Bei Sonderes Angebot!**

Eis. Pferz-Garnituren jetzt

zu jedem annehmb. Preis!

**E. Schröter**,

Dresden-L., Frauenstraße,

Ede Schößergasse.

### Stroh!

Reagen. Weizen, Hafer, Brotte, prime

Eicheunen-Qualität, und

</div

Offene Stellen.  
Jungen selbständigen Spar-  
samen arbeitenden  
**Koch**  
sucht Hotel Weißes Roß,  
Cicha.

Gefucht  
**einf. verheir. Mann**

in Gartens- u. Waldarbeit erachtet,  
der selbst arbeitet, für kleineres  
Wortengrundstück u. einige kleinere  
Waldparzellen. Wohnung, frei u.  
20 M. Jahresgehalt. Off. und  
Lebensausgaben. In Linden nach  
Großenhain. Weltstraße 18.

für meine Kolonialwaren Abteilung

**ein Verkäufer,  
ein Reisender,  
für meine Manufaktur-, Abteil.**

**eine Verkäuferin**

per 1. April ein rüher geucht,  
wohntausprägung bei jülich Station,  
Lebensausgaben. u. Photog.  
und den Bewegungen beauftragten.

**Hermann Liss,**  
Ortrand, Provinz Sachsen.

Junger

**Bautechniker**

mit allen vorkommenden Arbeiten  
verantwortlich für größeres Bauobjekt  
vor 15. Februar oder 1. März ge-  
sucht. Arbeit mit Gehaltsanträgen  
und Angabe der bisherigen Tätig-  
keit unter **R. M. 100** postlag.  
Bauen erbeten.

**Vertreter**

wurden an allen Plätzen in  
**Sachsen u. Böhmen**

um Betrieb eines kleinen, ein-  
fachsten technischen Artikels an  
Fabriken, Brauereien, Gaswerke  
u. dergl.

**hohe Provision**

geucht. L. u. M. 1283 an  
**Hausenstein & Vogler, Köln.**

Eine Schreiben Sie folgend,  
Karte w. Sie senden. Jägeren  
in verlangen an Wirt u. geh. hohe  
Provision oder 250 Bergl. pr.  
Monat. A. Rieck & Co., Hamburg.

**Kommis-  
Gesuch.**

Ende für mein Kolonialwaren- u.  
Zuckerwarengeschäft vor 1. April  
einen treibenden überläufigen  
**jungen Mann**

im Alter bis zu 25 Jahren, der  
auch schriftlich den Chef vertreten  
kann. J. 1. April ist nicht ein  
Vorstellung vorliegen. Ich rechne  
nur aus einer tüchtige Kraft,  
die mit Referenzen u. Gehalts-  
anträgen bei jeder Station n.  
**D. M. 917** an die Exp. d. Bl.

**Rittergut Großgrabe**  
bei Schwedt

um die Zeit vom März bis  
Oktober einen

**2. Verwalter.**

für junge Leute mit guter Er-  
bildung und guten Zeugnissen  
mögen sich melden.

**Arbeiter,**  
der auf den Seitenwänden u.  
Prefen Seiden, weiß, gewund-  
heitern erb. u. b. **S. 670** an  
**Rudolf Mosse, Dresden**  
mit Ref. u. Wohnantrag.

**Haussmanns-Posten**

für nicht zu alte Ehepaar ohne  
Hinter bei dieser Wohn u. Betriebs-  
verfügung. S. 1. April zu vergeben.  
Walle passend, kann Mann einen  
Rathen Posten. Am Aufwartu.  
zu übernehmen. Schrift. Wohl.  
mit **D. J. 914** a. d. Exp. d. Bl.

**Schweizer-Gesuch.**

Ende zum 1. März müttner  
meistens, gut empfohlenen  
verhältnissen Schweizer, wenn-  
möglich ohne Kinder, in 26 Std.  
morgens u. 10 Std. abends.  
Bewerber wollen sich mit Zeugnis  
wenden an

**A. Teichmann, vorzobefit.,  
Dresden bei Löschau Löbeln.**

**Oberschweizer**

(vergl.) mit guten Zeugnissen, zu  
circa 60 Std. wochentlich sucht  
**Winkler.**

**Nahrungsgut Baufelderode.**

**Öffne Stellen** aller Berufe  
enthält nichts die  
Zeitung Deutsche Presse  
**200. Klünges 190.**

## General-Agentur Dresden.

Lebensversicherungs-General-Agentur für die St.-H. Dresden und Bayern und Teile von Chemnitz ist von alter, großer, vorzüglich eingeführter Gesellschaft mit den liberalsten Versicherungs-Bedingungen und billigsten Prämien neu zu beleben. Energetische, selbststätige und tausendfältige Bewerber, die sich über ihre Leistungsfähigkeit ausweisen können, wollen sich mit Angabe der Referenzen melden. unter **L. H. 9006** bei **Hausenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

für Stadt Dresden ein tüchtiger, bei Bäckerfunktion gut eingeführter

**Vertreter auf Provision**

von leistungsfähiger **Rosgen- und Weizenmühle gesucht.**  
Ladelloser Ruf und Vergangenheit Bedingung. Ration verlangt.  
Offeren erb. unter **M. 951** an die Exp. d. Bl.

**Elevenstelle**

wird in meiner 500 Morgen gr.  
intensiven, vielseitigen Wirtschaft  
mit großer Viehzucht z. 1. April  
frei. Guter Familienantrag u.  
gewissenhafte Ausbildung. Pen-  
sionspreis 1200 M. Off. und unter  
**S. 880** Exp. d. Bl. erbeten.

**Tapezierer-Lehrling**

wird für Eltern gesucht.  
**E. Nather, Tapezierermeister u.  
Fotograf, Albrechtstr. 40.**

Zöhrer adhbarer Eltern, mit  
guter Schulbildung, als  
**Roth. u. Kellner-Lehrling**

für Eltern 1912 gesucht. Off. u.

**R. K. 2** an **Hotel Bam-  
burger Hof, Meissen**, zu senden.

Per 1. April

**Lehrling**

gesucht. Drogerie und Parfüm.  
**Guido Müller, Scheffel-  
straße 18.**

**Kutscher, Schirmeister,**  
große Ritter, Überdachtheit,  
Augen und Stallmägde.

**Kochmutter, Bäuerin in Neukir-**

**chen u. Hausmädchen sucht**

**Cito Luther, Stellenver-  
mittler, Weitnerstraße 24.**

**Freischweizer, 40-50 M. sol.**

**Anbaunder - Familien,**

**Groß-, Mittel-, Klein-  
Schiffmutter, Mädge sucht**

**Paul Liesch, Stellenver-  
mittler, Rampischeite 17.**

**Lehrling,**

mögl. mit handelsüb'l. Bildung,  
gesucht für Bureau-Büro u.  
Sekretärin. Großh. **G. A. Reh-  
feld & Sohn, Hauptstraße 36.**

Suche für 1. März od. spät. einen  
**Scholar.**

Landwirtschaften werden bevor-  
zugt. **Rita, Burkendorf b.  
Neustadt, 9. Höhne, Bühlert.**

**Stütze der Hausfrau**

ist gesucht. Selbstiges aus Punkt  
um Geschäft haben, eine Schneid-  
kunst, Kochkunst, heften und  
bereits in Stellung gewesen ist.

Offeren erb. unter **N. 534** an

**E. v. Lindemann-Büchholz, Borsigstr.**

Geht gebild. Fräulein, nicht un-  
ter 24 Jahren, wird in Kleinbörn-  
dt (Nähe Dresden) gesucht.

**Wirtshafterin**

welche im Kochen, Milchwirtschaft  
und Fleischerei erachtet ist.  
Zeugnisse u. Gehaltsanträge an

**Elis. Haberkorn,**

**Rita, Zettler bei Rödern.**

Erste tüchtige

**Putzarbeiterin**

bei fr. Station u. g. Lohn wird  
gesucht bei **Robert Wolf,**

**Hainichen, Mühlstraße 4.**

**Wirtshafterin**

für fr. Frauensachen Haushalt  
gesucht. Nicht unter 30 Jahren.  
Dresden-Löbtau. Werner-  
straße 44. Baderet.

**Kindersfrau**

aus einem Stadtgebiet gesucht. Off.

**Dresden-Löbtau, Werner-  
straße 44, Baderet.**

Offeren unter **C. D. 1014** an

**Hausenstein & Vogler, Zwiedau i. Sa.**

**Einf. Wirtshafterin**

gesucht für einen frisch ver-  
heirateten Ehemann u. Kindern  
zu einem niedrigen Gehalt.

Offeren unter **C. D. 1014** an

**Hausenstein & Vogler, Borsigstr.**

Wirtshafterin-Gesuch.

Suche für 1. März od. spät. bei  
einem frisch verheirateten Ehemann  
zu einem niedrigen Gehalt.

Offeren unter **C. D. 1014** an

**Hausenstein & Vogler, Borsigstr.**

**Wirtshafterin**

bei jährlich 300 M. Gehalt gesucht.

Offeren erb. an **Rittergut Rüben-**

**Hünengrün b. Auerbach i. B.**

gesucht. ein. o. Modell z. einz.

**Hausmädchen, i. u. o. Modell z. einz.**

**Herrsch. i. u. Stellen-Bermit-**

**terin Marie Schramm Marienstr. 15.**

**Lohnende Haushalt**

für Frauen und Wäldchen bei

gründl. Elternen v. Rosen, Blüten,  
Eaub., Federn, Bändern in kurze

Zeit. Am See 25.

**10jähriges Renomme.**

**Aufwärterin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht

**Löbtau, Egelsstraße 6, L.**

**Reinigerin**

i. alt. Ehepaar, ohne Anhang, zu  
leichter Arbeit gesucht



"Gott sei Dank, daß ich Sie treffen, Herr Grona. Ich fürchte ichon, die beiden Herren seien noch Teterow gefahren. Und dann hätten wir uns gerade verfehlt."

Sein Atem stieg.

"Seien Sie sich vor allen Dingen mal hin, Klaassen. So. — Und jetzt erzählen Sie, was Sie von mir wollen."

Der Alte sah den Offizier an.

"Ob es eigentlich etwas für Sie, Herr Graf. Denn Ihr Inspektor Neppen — ich komm' nämlich gerade von Teterow."

Dans Scharréen wechselte unwillkürlich die Farbe.

"Nein Inspektor —"

Aber Albrecht Grona rief scharf dazwischen: — "Was ist mit dem Neppen? Was mit der Sprache?"

"Ausgerückt ist er," sagte Klaassen lakonisch.

"Ausgerückt" — wiederholte der Noggenthiner verständnislos. — "Was soll denn das heißen?"

Der Alte zog bedächtig sein Taschentuch heraus und trocknete sich das feuchte Gesicht.

"Er ist gestern abend in Stralsund gewesen und hat sich von dem Döllenhoff die ganze Postkasse für das nächste Vierteljahr geholt."

Und zu Dans Scharréen erklärend gewandt: — "Der Mann hat nämlich die ganze Teterower Gutsmilch und Butter auf drei Jahre in Rauch und Bogen gepackt."

Der Noggenthiner machte ein unglaubliches Gesicht.

"Reden Sie doch keinen Unsinn, Klaassen. Der Döllenhoff wird doch nicht achtzehnhundert Mark ohne jede Unterlage und zwei Monate vor der Zeit vergeben haben."

"Ohne jede Unterlage natürlich nicht, Herr Grona. Aber da der Neppelin ihm eine Empfangsausstellung nebst Begleitbrief, beides mit ihrer Handchrift und Unterschrift, vorliefen, so heute der Mann natürlich nicht den geringsten Verdacht und zahlte dem Neppelin die achtzehnhundert Mark glatt aus."

Der Rennant Scharréen hatte den Kopf in die Hand geklemmt. In seinen Wimpern wetterte und arbeitete es. Die Gedanken jagten. Albrecht Grona jedoch saß noch immer ruhig in seinem Sessel. Nur die Rechte, die auf der Seitenlehne lag, zuckte nervös.

"Und welchen Grund gab der Neppelin an?"

"Der Grund stand in dem Begleitschreiben und lautete, daß morgen früh, also heute, zwei Paar Kunstdräger für Teterow angeliefert würden und daß sie sofort bezahlt werden mühten, da wir mit der betreffenden chemischen Fabrik vorher noch in keiner Geschäftsbverbindung gestanden hätten. Wir hätten nun aber im Augenblick nicht genügend Vorräte vorrätig und befämen erst im Laufe der nächsten Woche wieder größere Summen flüssig. Daher . . . und so weiter." Er zuckte die Achseln. — "Also rechtmäßige Urfundsfälligung und Unterschlagung. Sie sehen, Herr Grona, wie berechnigt mein Mitarbeiter gegen den Kerl arbeiten ist. Und wie können vielleicht noch Gott danken, daß wir so glimpflich davongetragen sind."

"Woher haben Sie die ganze Sache?"

Der Alte machte mit dem Kopfe eine Beweigung nach dem Fenster hin.

"Von dem Döllenhoff selbst. Dem kam nämlich nachträglich die Geschichtie doch etwas zweifelhaft vor. Und da hat er sich denn heute früh für auf die Bahn gelegt und ist hergekommen, um Sie persönlich zu sprechen. Vorher war er noch einmal in Teterow, wo ich ihn auch traf und den ganzen Schwund hörte. Lebt ist er auf dem Wege hierher. Ich bin nur schnell vorausgeritten, weil da doch sofort eingegriffen werden muß, damit der Kerl mit dem Gelde erst gar nicht weit kommt."

Der Noggenthiner Albrecht lehnte sich an seinem Schreibtisch zurück.

"Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Stralsund muß ja von dem Döllenhoff, als dem eigentlich Geschädigten, selbst erstattet werden. Trotzdem, Hans, da Du gerade hier bist, wäre es gut, wenn Du nun auch noch Deinerseits dem Gericht eine entsprechende Mitteilung zu geben ließest. Und zwar in Deiner Eigenschaft als Aufsichtsbeamter des betreffenden Bezirks, in dem der Anklagte eingeschlossen ist. Als Bevölkerer von Teterow verkleidest Du nämlich auch diese amtliche Würde."

Das lebte Klaassen völlig ruhig, fast selbstverständlich. Und doch schaute dem Offizier das Blut in die Schläfen.

"Ich werde Dir das Schriftstück hier gleich aufzeigen und Du brauchst es nachher nur zu unterschreiben. Dann kann es mit dem Mittagsgesetz noch fort."

- 11 -

Albrecht Grona hatte schon den Federhalter in die Hand genommen. Da schaute ihn noch einmal hinunter und wendete sich an seinen Beamten.

"Bitte, Klaassen, eh' ich vergesse: Graf Scharréen hat den berechtigten Wunsch niedergeschrieben über den gegenwärtigen Stand seines Besitzums einmal ganz genau zu informieren. Das wird sich am besten durch schriftliche Belege machen lassen. Während ich den Vertrag hier schreibe, können Sie mal die Teterower Wirtschaftsbücher aus der Kanzlei holen."

Peter Klaassen stand auf.

"Schön, Herr Grona. In drei Minuten bin ich wieder zurück."

"Nicht. Und außerdem dürfen Sie auch gleich einen ehrlieb verdienten Glückwunsch ausbringen: Graf Scharréen ist zum Oberleutnant ernannt worden und wird demnächst Teterow selbst übernehmen."

Und dabei rutschte die Feder schon eifrig auf dem Papier.

"A lieb!" sagte der alte Inspektor und schüttelte dem Offizier die Hand. "Das ist aber mal eine Freude, Herr Graf. Und jetzt werden Sie ein richtiger Landvogt, wie sich das für 'nen anständigen Menschen auch gehört. Wenn Sie nochmals die Wirtschaftsbücher durchsehen, können Sie mit uns, dem' ich, aufziehen sein. Ich hab' mich ja nicht sowiel um Teterow kümmern können, wie ich gern gewollt hätte; denn hier waren alle Hände voll zu tun. Aber der Herr Grona, der hat Ihnen das Güthen in Ordnung gehalten — ich glaub' fast, die Schollen haben sich selbst gewundert, daß mit einemmal einer da war, der sie so vernünftig behandelt hat."

"Los, los, Klaassen," mahnte Albrecht Grona ungeduldig, "holen Sie erst mal die Bücher. Zu all diesen Auseinandersetzungen ist ja nachher noch voll auf Zeit."

### Eine Gräfin als Frau eines Dienstmannes.

Kürzlich wurde ein Dienstmann, der in Rom spielt. Es ist ein Herzog aus hochadliger dem örtlichen Viertel von Rom lebt, Familie. Auch dieser — damalige — durch die Nachricht überrascht, daß er in Jungling stand seine Gnade vor ihren Augen, trotzdem er sie so heilig liebt, daß er kurz darauf, nachdem er sich einen Besitz eines großen Vermögens gesucht hat. Dieses Vermögen stammt aus dem Hause seiner Frau, die nämlich eine geborene Gräfin ist. Sie hat ein eigenartiges Schickl gehabt, und ihre Vergangenheit ist wie ein interessanter Roman.

Aber Komtesse Mary schien unmöglich. Da nahzte sich ihr in Rom das Verhängnis. Es war eben jener Hüter namens Sordi, den sie bei ihrem ersten Aufenthalt dort kennen lernte und in den Arbeiten, welche die armen Frauen Roms, die sich Dienstboten nicht halten können, an tun gezwungen sind. Sie bringt ihrem Mann jeden Tag wie die anderen Dienstmannfrauen das Essen zu seinem Stand. Dabei hat sie in ihrer Jugend ganz andere Tage gefehlt und ist nur durch Liebe in ein solches Elend geraten. Sie ist nämlich eine englische Gräfin, die Tochter eines der reichsten englischen Lords, die vor ungefähr 20 Jahren nach Rom kam, um sich die Welt anzusehen. Hier war ihr Vater ein junger Römer mit leuchtenden Augen und verschwarzen Haaren, die auf die blonde Britin einen ganz besonderen Eindruck machen. Sie war eine der gesuchtesten Schönheiten Londons und in allen Salons von der besten Ausland viel umworben. Sie hatte aber für keinen der englischen Gentleman ein Auge. Ihr einziger Verehrer war der Sohn eines der angesehensten und politisch einflussreichsten Peers von England, der jetzt schon eine hervorragende Macht im politischen Leben seines Vaterlandes

**Dienstag den 30. Januar  
Mittwoch den 31. Januar  
Donnerstag den 1. Februar**

## Inventur-Ausverkauf

Die in allen Lägern eingetreteten ganz bedeutenden Preis-Ermäßigungen sollte keine Dame unbenutzt vorübergehen lassen.

Mein Inventur-Verkauf bietet bei anerkannt billigen Preisen für einwandfreie, nur beste Qualitäten die denkbar günstigste Einkaufs-Gelegenheit.

**Kein Umtausch. Bar-Verkauf. Keine Proben.**

## Wilhelm Thierbach

**König-Johann-Strasse 4.**

**Kleiderstoffe**

**Wollmousseline**

**Halbfertige Roben u. Blusen**

**Ball- und Gesellschaftsstoffe**

**Kostümstoffe**

**Waschstoffe**

**Blusenstoffe — Unterröcke**